29 Jahrgang. Dienstag, 22. Februar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.



№ 16321.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4 und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1887.

Telegramme der Danziger Ztg.

Berlin, 22. Februar. (W. T.) Die neue Kirchenvorlage, wie sie dem Herrenhause vorliegt, bestimmt im wesentlichen, daß die Bischöfe von Osnabrück und Limburg zur Errichtung von Seminaren behufs wissenschaftlicher Vorbildung der Geistlichen befugt sind. Einspruch gegen die Anstellung von Geistlichen ist zulässig, wenn dafür erachtet wird, daß der Anzustellende aus einem, dem bürgerlichen oder staatsbürgerlichen Gebiete angehörigen Grunde für die Stelle ungeeignet ist. Staatszwang zur dauernden Besetzung der Pfarrämter findet nicht statt. Das Gesetz über den Gebrauch kirchlicher Strafzuchtmittel wird, ausgenommen den ersten Paragraphen, aufgehoben. Von Orden können wieder zugelassen werden diejenigen, welche sich der Aushilfe in der Seelsorge oder der Uebung der christlichen Nächstenliebe widmen oder deren Mitglieder ein beschauliches Leben führen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 22. Februar.

Wahlresultate.

Soweit die Nachrichten reichen, läßt sich ein Ueberblick zur Stunde noch nicht gewinnen. Die unten folgenden telegraphischen Meldungen, die wir größtentheils einem Theile unserer Leser schon heute Vormittag durch Extrablatt übermittelt haben, haben uns keine sonderliche Ueberraschung bereitet. Wir haben gestern an dieser Stelle geäußert, daß wir uns über den Ausfall der Entscheidung keinen Illusionen hingeben; ferner haben wir des öfteren der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die Socialdemokraten wieder den Hauptgewinn davontragen und eine weitere erhebliche Verstärkung erfahren würden. Beides war, soviel läßt sich übersehen, wohl gerechtfertigt. Unter dem gewaltigen Drucke, der von oben her gegen die Freisinnigen ausgeübt wurde, unter einem System schlimmster Beeinflussungen konnte es dieser Partei, der vielfach die Socialdemokratie in den Rücken fiel, während sie mit ganzer Kraft und Aufmerksamkeit die von rechts her anstürmenden dreifachen Gegner abzuwehren hatte, nicht gelingen, an Terrain zu gewinnen, und es war unausbleiblich, daß hie und da eine Position, wie Königsberg und Lübeck, verloren ging. Ein erfreulicher Gewinn wäre es, wenn Bremen erobert würde, was in dem Falle sicher ist, wenn in der Stichwahl die Septennatsgegner geschlossen zusammengehen. In den anderen großen Städten haben die Freisinnigen noch nichts verloren, freilich auch nichts gewonnen. Namentlich in Berlin ist wiederum ein enormes Anwachsen der Socialdemokraten vorhanden. Gegen 1884 wurden im Ganzen fast 22 000 Stimmen mehr abgegeben. Wahrlich, die Früchte des Socialistengesetzes reifen immer schneller. Wir sind überzeugt, daß das noch viel mehr zu Tage treten wird, wenn erst das ganze Wahlresultat vorliegt.

Die entscheidende Frage, ob die Conservativen und Nationalliberalen im neuen Reichstage die Majorität erhalten werden, schwebt also noch. Kommt dieselbe zu Stande, dann sind die beiden Majoritäten: Conservative mit den Nationalliberalen und Conservative mit dem Centrum wieder da, wie früher. Vielleicht werden dann auch einmal die Neu-Nationalliberalen erfahren, daß der geschlossene Herzensbund mit dem Kanzler nur Bestand hat bei unbedingtem Ordrepariren. Dafür sind allerdings auch nahezu alle Voraussetzungen gegeben.

In Varel (2. Oldenburg) kommt Rickert mit dem nationalconservativen Bürgermeister v. Thünen zur Stichwahl.

In Elberfeld findet Stichwahl zwischen Harm (Soc.) und Peters (nat.-lib.) statt.

In Stettin ist Stichwahl zwischen Leistikow (nat.-lib.) und dem bisherigen Vertreter Brömel (freis.).

In Breslau Westkreis: Stichwahl zwischen Kräcker (Soc.) und Witte (cons.).

In Breslau Ostkreis: Stichwahl zwischen Kaiser (Soc.) und v. Seydewitz (cons.). Beide Breslau waren bisher socialdemokratisch vertreten. 1884 kamen die Freisinnigen in die Stichwahl.

In Aachen wurde Gielen (Centr.) gewählt. Aachen war von jeher durch einen Centrumsabgeordneten vertreten.

In Braunschweig ist die Wahl des auch von den Freisinnigen unterstützten, septennatsfreundlichen Candidaten Retemeier gesichert, ebenso in

Oschersleben die Wiederwahl v. Bernuths (nat.-lib.)

In Köln Stadtkreis findet Stichwahl zwischen Rennen (nat.-lib.-cons.) und Braubach (Centr.) statt. Im Jahre 1884 siegte Röckerath (Centr.) in der Stichwahl über den Nationalliberalen.

In München I. ist Stichwahl zwischen Sedlmayr (nat.-lib.) und Ruppert (Centr.) Dieselben Candidaten standen sich 1884 gegenüber, wo Sedlmayr in der Stichwahl mit 9200 über Ruppert mit 7200 Stimmen siegte.

In Soran wurde Brauer (nat.-lib.) gewählt, desgleichen

In Straßburg der bisherige Vertreter Kablé (Protestler) gewählt.

In Nordhausen ist Stichwahl zwischen dem bisherigen Vertreter Lerche (freis.) und Kleemann (conserv.) wahrscheinlich.

In Bremen ist Stichwahl zwischen Meier (nat.-lib.) und Bulle (freis.). Meier erhielt 11 891, Bulle 7897, Liebknecht (Soc.) 7842 Stimmen.

Die Wahl Bulles scheint gesichert, was einen um so erfreulicheren Erfolg der Freisinnigen bedeuten würde, als dieser Wahlkreis stets nationalliberal vertreten war und Meier, der Director des norddeutschen Lloyd, einen großen persönlichen Einfluß in Bremen hat.

In Leipzig-Stadtkreis wurde Tröndlin (nat.-lib.) gewählt.

In Nürnberg wurde Grillenberger (Soc.) gewählt.

In Chemnitz wurde Claus (nat.-lib.) gewählt.

In Dresden-Altstadt ist Stichwahl zwischen Hultsch (nat.-lib.) und Bebel (Soc.) wahrscheinlich.

In Frankfurt findet Stichwahl zwischen Metzler (nat.-lib.) und Sabor (Soc.) statt, ebenso in

Greiz zwischen Henning (Reichpart.) und Wiemer (Soc.)

In Goslar ist die Wahl Drechslers (Reichsp.) gesichert.

In Neustrelitz ist die Wahl v. Oertzens (conservativ) gesichert.

In Weimar ist die Wahl Müllers (nat.-lib.) wahrscheinlich.

In Stuttgart wurde Siegle (nat.-lib.) mit großer Mojorität gewählt.

In Düsseldorf wurde Lucius (Centrum) gewählt.

In Dortmund wurde Klein (nat.-lib.) gewählt.

In Magdeburg findet Stichwahl zwischen Duvineau (nat.-lib.) und Heine (Soc.) statt, ebenso

In Gotha zwischen Henneberg (nat.-lib.) und Bock (Socialist.)

In Worms wurde Marquardsen (nat.-lib.) gewählt.

In Augsburg ist die Wahl Brack's (nat.-lib.-cons.) gesichert.

In Hannover Stadt ist Stichwahl zwischen Knövenagel (nat.-lib.) und Meister (Soc.) wahrscheinlich.

In Zwickau wird wahrscheinlich Temper (nat.-lib.) gewählt.

In Schneeberg ist die Wahl Karlbaums (nat.-lib.) gesichert.

In Mainz findet Stichwahl zwischen Racke (Centr.) und Küchler (nat.-lib.) statt.

In Osnabrück ist die Wahl v. Schele's (Welfe) wahrscheinlich.

In Essen erhielten Stötzel (Centrum) 18 971, Krupp (nat.-lib.) 17 251, v. Vollmar (Soc.) 483 Stimmen. Ersterer ist sonach gewählt worden.

In Löbau wurde Hoffmann (nat.-lib.) gewählt, ebenso

In Niederbarnim Lohren (Reichsp.)

In Memel ist die Wahl Moltke's (cons.) gesichert.

In Hamburg I. wurde Bebel (Soc.) gewählt, Hamburg II. Dietz (Soc.), Hamburg III. ist Stichwahl zwischen Wörmann (nat.-lib.) und Heinzel (Soc.).

In Bückeburg wurde v. Oheimb (cons.) gewählt.

In Freiberg erhielt Meerbach (nat.-lib.) 11555, Riemann (Soc.) 4661 Stimmen.

In Hagen wurde Richter (deutschfr.) gewählt.

In Bielefeld-Wiedenbrück kam Delins (cons.) durch.

In Krefeld ist Trimborn (Centr.) gewählt.

In Mannheim ist die Wahl Diffené's (nat.-lib.) gesichert, ebenso

In Baden-Baden-Rastadt die Wahl Lender's (Centr.) gesichert.

In Würzburg ist Stichwahl zwischen Roß (Centr.) und Neudecker (Volksp.).

In Immenstadt ist die Wahl Keller's (nat.-lib.) gesichert.

In Glauchau-Meerane ist die Wahl Leuschners (nat.-lib.) gesichert.

In Darmstadt wurde Ulrich (nat.-lib.) gewählt.

In Metz und 132 Landgemeinden wurde der Protestler Antoine mit 12 873 Stimmen gewählt; Remlinger (deutscher Candidat) erhielt 589 St.

In Diedenhofen wurden Wendel, in Saarburg Germain, in Forbach Jaunez, in Straßburg-Land Mühleisen, in Hagenau Dietrich, in Schlettstadt Lang, in Rappoltsweiler Simonis, in Gebweiler Gürber, in Altkirch Winterer, in Kolmar Grad sämmtlich wiedergewählt, so daß alle Protestler inclusive Antoine wieder erscheinen. Aus Zabern, Molsheim und Mülhausen fehlt das Resultat noch.

In Lauenburg sind bis jetzt für Berling (freis.) 2970, für Wentorp (cons.) 2370, Molkenbuhr (Soc.) 870 Stimmen gezählt.

Als gewählt werden ferner gemeldet: die Nationalliberalen Schneider-Mittweida, Holtzmann-Annaberg, Noppel-Constanz, Krafft-Waldshut, Fieser-Karlsruhe, Grumpt-Pirna, Böttcher-Waldeck, Haarmann-Bochum, Degenfeld-Offenburg, Hammacher-Duisburg, Römer-Wolffenbüttel, Buderus-Gießen.

In Donaueschingen wurde Horn (Centr.) gewählt.

In Halle findet Stichwahl zwischen Täglichsbeck (nat.-lib.) und dem freisinnigen Vertreter Alexander Meyer statt.

In Bautzen wurde der Conservative Reich gewählt.

In Grünberg ist die Wahl des Fürsten Carolath (freicons.) sicher.

In Hirschberg siegte der Freisinnige Barth.

In Görlitz ist Stichwahl zwischen Lüders (freis.) und v. Seydewitz (cons.)

In Waldenburg ist Stichwahl zwischen Websky (nat.-lib.) und Eberty (freis.)

In Bolkenhagen-Jauer ist Hermes (freis.) gewählt.

In Neisse und Leobschütz wurden die Centrumscandidaten Horn und Klose gewählt.

In Altona ist die Wiederwahl Frohme's (Socialdem.) als sicher zu betrachten.

In Dresden siegte der Conservative Klemm, ebenso

In Tharandt Ackermann (cons.) und

In Meissen Friesen (cons.).

In Zittau hat, wie berichtigend gemeldet wird, nicht Häbler (nat.-cons.) gesiegt, sondern es findet Stichwahl zwischen Häbler und Buddeberg (freis.) statt.

Das „Entscheidende“.

Noch ehe das Ergebniß der Neuwahlen zum Reichstage bekannt ist, lassen die Parteigänger des Reichskanzlers die Maske fallen und gestehen in aller Offenheit ein, daß das Septennat nur ein Vorwand gewesen ist. „Ein constitutionelles Princip“, schreibt die cartellfreundliche „Magd. Ztg.“, „ist weder in dem einen (Triennat) noch in dem anderen Worte (Septennat) verborgen, und **für die militärische Kraft des Landes ist weder das eine noch das andere entscheidend, sondern allein die Thatsache der Bewilligung der geforderten Armeeverstärkung.**“ Und doch hat die „Magd. Ztg.“ nach dem Vorbilde des Herrn Reichskanzlers alle diejenigen für Reichsfeinde erklären müssen, welche zwar die geforderte Armeeverstärkung bewilligten, aber für die Dauer von 3 anstatt für 7 Jahre. Das „Entscheidende“ hatte die freisinnige Partei schon im letzten Reichstage bewilligt und dennoch wurde einer politisch wie militärisch gleichgiltigen Frage wegen die Auflösung des Reichstags ausgesprochen. Und die Nationalliberalen haben, obgleich sie die Bedeutungslosigkeit der Frage, Septennat oder Triennat, anerkennen mußten, sich auf die Seite des Reichskanzlers gestellt, um — dem von dem Reichskanzler in Aussicht gestellten Verfassungsconflict auszuweichen. Die nationalliberale Partei hat in dieser ganzen Frage wohl nach dem Spruche gehandelt: „Der Klügste giebt nach.“ Wenn die Herren v. Bennigsen, Miquel und Gen. für die Folge daran festhalten, wird es ihnen noch leichter sein, als dem Papste Leo XIII., sich dem Reichskanzler „angenehm zu machen“. Den Wählern werden dann bald die Augen aufgehen.

Die Einfuhr von Seefischereiproducten.

Bezüglich der zollfreien Einführung von Producten der deutschen Seefischerei haben die Bundesrathsausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr in Uebereinstimmung mit einem bezüglichen Antrag des königlich preußischen Finanzministers bei dem Bundesrathe beantragt, derselbe wolle beschließen: „Daß unter Beobachtung der am 6. Mai 1874 beschlossenen Vorschriften, betreffend die zollfreie Einfuhr der Producte der deutschen Seefischerei, auch diejenigen von den Mannschaften deutscher Schiffe auf dem Meere selbst gefangenen Fische auf gemeinsame Rechnung zollfrei eingelassen werden können, welche auf den Schiffen gekocht sind und in vorher zollamtlich identificirten Blechbüchsen unter luftdichtem Verschluß aufbewahrt eingeführt werden.“

Die Steuerfreiheit der Reichsunmittelbaren.

Die ehemaligen Reichsunmittelbaren — und es giebt solche nicht nur in Preußen, sondern auch in anderen deutschen Staaten — waren souveräne Fürsten, resp. Grafen und Herren, des heiligen römischen Reichs deutscher Nation und als solche den heutigen Souveränen in Deutschland vollständig gleichberechtigt und ebenbürtig, und als ihre Territorien bei Auflösung des Reiches in die jetzt bestehenden Staaten einverleibt wurden, nahm man an, daß sie den Fürsten der neugebildeten Staaten als den Empfängern der Steuern gleichberechtigt und daher auch nicht verpflichtet seien, diesen Steuern zu zahlen. Auf Grund dieser Annahme erhielten sie die Zusicherung der Steuerfreiheit, welche später in den einzelnen Staaten theilweise auch gesetzlich festgestellt wurde.

Aber dieser Fiction gegenüber darf man, bemerkt dazu das „Berl. Tagebl.“, nicht vergessen, daß alle diese Reichsunmittelbaren dem deutschen Reiche tribut- und steuerpflichtig waren, und daß diese Steuerpflichtigkeit niemals aufgehoben worden ist, sondern nur geruht hat in den 64 Jahren, in welchen es kein deutsches Reich gab. Mit dem Augenblick, wo das deutsche Reich neu erstand, war auch die Pflicht jener Herren, dem deutschen Reiche Steuern zu zahlen, sobald es solche ausschreibt, wieder vorhanden, und es giebt keinen Rechtstitel, auf Grund dessen sie sich dieser Steuerpflichtigkeit entziehen könnten.

Deshalb muß es ein glücklicher Gedanke genannt werden, die colossalen Vermögen der ehemals Reichsunmittelbaren durch eine **Reichs-Einkommensteuer** endlich wenigstens zu den Lasten des Gesammtstaates heranzuziehen; bis jetzt haben diese Herren nur die Vortheile unseres geordneten, durch die Steuern der übrigen Staatsbürger erhaltenen Staatswesens, sowohl im Einzelstaat als auch im deutschen Reich genossen; es ist hohe Zeit, daß sie auch endlich einmal anfangen, zu den Lasten desselben beizutragen. Auf einen freiwilligen Verzicht der Herren rechnen, hieße auf eine Revolution rechnen, wie sie vor fast hundert Jahren in Frankreich stattfand, denn nur der Schrecken, welchen damals die Zerstörung der Bastille und die Vergewaltigung Ludwigs XVI. verbreitete, konnte den Verzicht auf alle Feudalrechte, wie er am 4. August 1789 erfolgte, veranlassen. Beseitigen wir daher auf dem Wege einer Reichssteuer ein Vorrecht, welches zu einer Zeit geschaffen wurde, die als die der tiefsten Erniedrigung unseres Vaterlandes angesehen zu werden pflegt.

Der Kampf um die Staatssprache in Oesterreich ist am letzten Mittwoch in ein neues Stadium getreten. Es ist keine Hoffnung vorhanden, die gesetzliche Feststellung der deutschen Staatssprache unter der gegenwärtigen Regierung zu erwarten, da diese mit gebundener Marschroute marschirt. Der gegenwärtige Augenblick, so meinte Graf Taaffe, sei nicht der richtige, um die Lösung der Sprachenfrage in Angriff zu nehmen. Im Vorjahre dachte die österreichische Regierung, deren Pflicht es doch wäre, eine Frage zu lösen, an der der Staat doch so tief krankt, über diesen Punkt noch anders. Damals meinte Graf Taaffe, die deutsche Staatssprache bestehe ja factisch doch gewissermaßen als Gewohnheitsrecht. Nun, heute ist dieses Gewohnheitsrecht längst durchbrochen, am schlimmsten durch den Prazak'schen Justizministerialerlaß, der die interne

---

Stadt-Theater.

Immer wieder muß man sich darüber wundern, oder vielmehr man muß es bewundern, was Mozart aus dem Bunterlei des Zauberflöten-Textes gemacht hat und wie sein Genius die klappernde Versmühle seines Dichters in edle, poetische Tongebilde umzuwandeln wußte. Vielleicht würde dies aber selbst einem Mozart nicht gelungen sein, wenn jener Text nicht ein reiches Liebesleben entfaltete, das recht eigentlich der dankbarste Vorwurf für die Musik ist. Man fasse nur die Charaktere der „Zauberflöte“ ins Auge und man wird sofort an das Walten der Liebe gemahnt werden, mit greifbaren Unterschieden bei Pamina und Tamino, bei Papagena und Papageno, bei dem Mohren und bei Sarastro. Der idealen Liebe huldigt das erste Paar, der naturalistischen das zweite; der Mohr liebt sinnlich, und reine Menschenliebe bezeichnet das Empfinden und Wirken Sarastro's. Dieses vielseitige Liebesleben zum Tönen zu bringen, konnte keinem Componisten besser gelingen, als Mozart, der recht eigentlich ein Sänger der Liebe war, wie aus jeder seiner Opern hervorgeht. Darin liegt zum Theil auch der Grund, daß die Musik Mozart's, trotz der veralteten, den neueren Ansprüchen gänzlich fern liegenden Texten, immer noch anzieht und innig erfreut. Nicht bloß dankbare Pietät ist es, die noch zu Mozart hinzieht, sondern das Walten einer erhabenen Kunst, die auf Wahrheit und Schönheit beruht und an welcher der zerstörende Zahn der Zeit vergebens nagt.

Die gestrige Vorstellung der „Zauberflöte“ war mit großem Fleiß vorbereitet; Dirigent, Sänger und Orchester offenbarten in ihren Leistungen eine schöne Pietät für das ehrwürdige Kunstwerk. Ein Mißklang trat nur dadurch ein, daß wegen totaler Heiserkeit der Frau v. Weber die Königin der Nacht gesanglich ausfiel und gesprochen werden mußte. — Von Herrn Düsing, der den Sarastro zur zweiten Gastrolle gewählt hatte, läßt sich vorwiegend Günstiges sagen. Wie es scheint, gelingt ihm der Anfang einer Partie immer am wenigsten. So wurde sein erstes Auftreten durch Detoniren nicht unwesentlich getrübt. Das verlor sich später, abgesehen von einigen etwas zu tiefen Schwebungen hier und da. Die sonor klingende Stimme von kräftigem Baßcharakter, die diesmal auch eine gute Tragefähigkeit entwickelte, wurde in den Arien: „O Isis und Osiris“ und „In diesen heil'gen Hallen“ mit Vergnügen gehört; namentlich blieb der Sänger in dem tiefsten Register an Wohlklang und Fülle des Tons nichts schuldig. Der Vortrag gab sich gebildet, mit entsprechender Einfachheit und Würde. Herr Düsing wurde mehrfach durch wohl verdienten Beifall ausgezeichnet. Um sich für das erste Baßfach völlig sattelfest zu machen, möge der Sänger eine mehr ausgiebige und weiter reichende Höhe, wie sie in vielen Opern unbedingt erforderlich ist, zu gewinnen trachten, dann auch auf eine absolute Reinheit der Intonation allen Fleiß verwenden. — Frl. Forster ist für die weiche, seelenvolle Partie der Pamina stimmlich vorzüglich begünstigt. Der schwierigste Theil ist wohl die Kerkerarie, die eine sehr saubere und biegsame Behandlung erfordert, wie sie nicht jeder Sängerin gelingt. Frl. Forster hatte der Arie ein fleißiges Studium zugewandt, zeigte sich der Aufgabe technisch gewachsen, entlockte dem jugendfrischen, metallischen Organ angenehm berührenden Schmelz und ließ auch den Pulsschlag warmen Gefühls nicht vermissen. In neuerer Zeit ergiebt sich die Sängerin wieder etwas dem bereits ziemlich abgelegten Tremulando, das klassischer Musik nicht eben zur Zierde gereicht. — Herr Wickert (Tamino) ist gesanglich in gutem Fortschreiten begriffen; vielleicht gelingt ihm auch noch eine gewandtere Handhabung der Sprache. Die Bildnißarie, dieser melodisch berauschende Erguß zärtlicher Liebe, bei einiger Geschicklichkeit des Sängers nicht umzubringen, erfreute durch die der Partie angemessene lyrische Klangfarbe der Stimme, durch musikalisch sichere und gefühlvolle Wiedergabe. Auf noch weichere und schmelzendere Tonverbindungen möge Herr W. sein Augenmerk richten. — Die musikalisch bedeutsame und gewichtige Partie des Sprechers, der nur einmal auf der Bildfläche erscheint, sang Herr Selzburg verständnißvoll, melodisch und declamatorisch wohl ausgeprägt. — Den Papageno gab Herr Brodmann in üblicher Auffassung, die allerdings nicht immer die Naivität dieses harmlosen Naturmenschen trifft. Das Gesangliche ist als tüchtig zu bezeichnen, obschon nicht immer durch leichten Fluß und Reinheit sich auszeichnend. Mit hübschem Humor spielte und sang Fräulein Bendel die Papagena. Für den heißblütigen Mohren traf Herr Schnelle den richtigen Ton, auch in der Beweglichkeit seines kleinen, genial componirten Liedes. Die drei Damen waren durch Frau Bauer-Hellmer, Frau Stemmler-Wagner und Frau Rosé gut besetzt. Ihr Ensemble war sicher und klanglich wirksam. Weniger befriedigten die drei Knaben, die freilich bei dem Reichthum an weiblichen Partien in der „Zauberflöte“ schwer zu besetzen sind. Von den Priesterchören wurde besonders der herrliche Chor: „O Isis und Osiris“ vollklingend und erbaulich gesungen.

M.

* Am nächsten Freitag kommt eine neue Gesangsposse von Mannstädt, „Spottvögel“, zur Aufführung, in der die Damen Bendel, Rosé, Voß und die Herren Retty, Schnelle, Bach beschäftigt sind. — Am Dienstag, den 1. März, hat Frau Staudinger, die sich im Drama, wie im Lustspiel schnell die volle Gunst des Publikums erworben hat, ihr Benefiz. Sie darf um so mehr auf lebhafte Betheiligung desselben dabei rechnen, als das dazu gewählte Lustspiel „Die wohlthätigen Frauen“ von L'Arronge hier s. Z. großen Beifall gefunden hat und lange nicht gegeben ist. Es kam unter der Direction Stolzenberg hier heraus, und Frl. Winkelsdorf begann damals in der Rolle des kleinen Knaben ihre Bühnenlaufbahn. Alle ersten Kräfte, wie außer der Benefiziantin Frl. Bendel und Hr. Ernst, wirken diesmal mit. An demselben Abend wird auch noch von Fr. v. Weber und Hrn. Retty „Der Kurmärker und die Picarde“ gegeben.

tschechische Dienst- und Amtssprache auf dem Wege der Verwaltungsverordnung schafft; und gerade für die Verordnungen auf dem Wege der Verwaltung will Graf Taaffe möglichst weiten Spielraum haben. Darum meinte Graf Taaffe, der Scharschmidt'sche Antrag auf gesetzliche Feststellung der deutschen Staatssprache beschränke das Recht der „Executive“. Gewiß thut er das; er will eben verhindern, daß allmählich auf dem Wege der Verwaltung durch Ministerialerlässe der Gebrauch der deutschen Sprache in Amt und Dienst von einer Position nach der anderen verdrängt werde. Der deutschclericale Hofrath Lienbacher, einer der hervorragendsten Rechtskenner Oesterreichs, stellte sich diesmal gänzlich in die Reihen der deutschen Opposition. Er sagte, der Umstand, daß der deutsche Text der Gesetze seit Jahrhunderten als der authentische gelte, beweise, daß die deutsche Sprache Staatssprache sei. Wer die deutsche Staatssprache leugne, beleidige den Staat. — Schroffer als dieser Deutschclericale hätte auch der radicalste Deutschnationale nicht die Nothwendigkeit der deutschen Staatssprache vertheidigen können. Nichtsdestoweniger wird mit dem gütigen Beistand der Regierung der Staatssprachenfrage aufs neue ein Begräbniß zu Theil werden; diesmal eins mit Ehren. Denn der Scharschmidtsche Antrag wurde, wie telegraphisch gemeldet worden, einem Subcomité überantwortet, bestehend aus fünf Slaven, dem slavischen Verbündeten deutscher Nation Fürst Liechtenstein und drei Deutschen.

England und Aegypten.

Im englischen Unterhause gab gestern der Unterstaatssecretär Fergusson die Erklärung ab, die **Vorschläge Drummond Wolff's** involvirten nicht einen Rückzug der englischen Truppen, so lange irgend welche Besorgniß bestehe, daß die ägyptische Regierung nicht in der Lage sei, sich zu behaupten. Die englische Regierung habe nie einen Vorschlag gemacht, der involvire, daß sie auf das Recht, die Ruhe Aegyptens gegen innere oder äußere Störungen zu schützen, verzichte. Auch sei die Ansicht unrichtig, daß England die Stellung, die Belgien durch internationalen Vertrag angewiesen sei, als ein Beispiel ansehe, welches in einem Arrangement betreffs der Stellung Aegyptens als wünschenswerth zu befolgen wäre. Die Verschiedenheit der Verhältnisse in Belgien und Aegypten sei der englischen Regierung wohl bekannt. Die Berathung der Geschäftsordnungsvorlage wurde sodann fortgesetzt.

Ein Communiqué der „Agence Havas“ anläßlich der ägyptischen Note vom 20. d., in welcher gemeldet wird, daß die Einberufung der Frohnpflichtigen zur Arbeit aufgehoben worden, sowie daß Maßregeln getroffen seien, die Arbeiter zu bezahlen, sagt: Man könne sich zu dieser Lösung nur Glück wünschen; sie rechtfertige die stricten Bedingungen, welche von gewissen Mächten gestellt worden wären, daß nämlich das Arbeitsbudget um 250 000 ägyptische Pfund angesichts der theilweisen Aufhebung der Frohnarbeit erhöht würde. Diese Entscheidung beweise wirklich, daß es unnöthig war, die Aussichten der Gläubiger Aegyptens um 250 000 Pfund zu verringern, und daß die normalen Hilfsquellen des Budgets vollständig genügten, den Frohndienst abzuschaffen.

Deutschland.

* **Berlin**, 21. Febr. **[Ueber das Schicksal des verschollenen Herrn Adolf Lüderitz]** aus Bremen und seines Reisegefährten **Josef Steingröver** schreibt man der „Köln. Z.“ aus **Capstadt** vom 28. Jan.: „Ich erhalte weitere Nachrichten, welche meine Mittheilungen vom 10. d. ergänzen. Ein etwa 6 Stunden von der Mündung des Orangeflusses wohnender Boer, Renard Couzé, hat durchreisenden Händlern erzählt, er habe um die Zeit des 22. Oktober nicht weit von der Mündung des Flusses gefischt, als zwei Herren, ein größerer, der eine goldene Brille getragen, und ein kleinerer, in einem kleinen Boote den Fluß heruntergekommen seien. Dieselben hätten versucht, aus der Mündung in die offene See zu fahren, was ihnen aber infolge der dort vorhandenen Katarakte und der vor der Mündung lagernden Sandbank nicht gelungen sei. Darauf hätten sie, wobei er mitgeholfen, das leichte Boot ans Ufer gezogen und es an eine Stelle des rechts vom Flusse belegenen Meeresufers getragen, wo durch ein vorliegendes Riff die starke Brandung gebrochen wurde, und ihm mitgetheilt, sie beabsichtigten, nach Angra Pequena zu segeln. Auf seine Frage, ob sie sich denn getrauten, in einem so kleinen gebrechlichen Fahrzeug eine so gefährliche weite Fahrt zu unternehmen, habe der Kleinere geantwortet, das Boot sei seefähig, Wind und Strömung günstig, und so würden sie in zwei Tagen dort sein. Darauf sei das kleine Segel aufgezogen und das Boot in nordwestlicher Richtung mit auffallender Geschwindigkeit auf die hohe See gesegelt. Er habe die Fahrt mit den Augen verfolgt, das kleine Boot sei ihm aber bald in Folge der hohen Dünung aus dem Gesicht entschwunden. Ein englischer Minenarbeiter, welcher sich mit Herrn Lüderitz nach dem Oranjefluß begeben hatte, hat ebenfalls die Ausfahrt des Bootes aus der Flußmündung verfolgt, bis es mit einem Male aus seinen Augen verschwand; ob es umgeschlagen war oder nur durch die Wogen verdeckt wurde, konnte er nicht unterscheiden. Da man seitdem nichts wieder von Lüderitz und Steingröver gehört hat und verschiedene zur Aufsuchung derselben unternommene Expeditionen kein Ergebniß gehabt haben, kann es keinem Zweifel mehr unterliegen, daß beide Herren ihren Tod in den Wellen gefunden haben.“

* **[Dem kaiserlichen Gesandten zu Teheran]**, Freiherrn Schenck zu Schweinsberg, ist auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 4. Mai 1870 für seinen Amtsbezirk die Ermächtigung ertheilt worden, bürgerlich giltige Eheschließungen von Reichsangehörigen vorzunehmen und die Geburten, Heirathen und Sterbefälle derselben zu beurkunden.

* **[Gouvernementale Verdächtigung.]** Die „Freis. Ztg.“ schreibt: „Das System von Lug und Trug, welches die Gegenparteien gegen die Freisinnigen anbringen, wird insbesondere auch gekennzeichnet durch ein Flugblatt der Cartellbrüder aus dem fünften Berliner Wahlkreise, welches am Sonntag Morgen erschien und an dessen Kennzeichnung der Abg. Richter gerade durch die Auflösung der Versammlung in der Tonhalle gehindert wurde. In diesem Flugblatt schämen sich die Herren Bürkner, Dielitz, Gause, Häsen, Klindt, Müller, Pretzel, Schulze, Zachert nicht der infamen Lüge, daß „die Franzosen Resolutionen und **Zustimmungsadressen nebst Geld**“ an die freisinnige Partei schicken.“

* **[Bangemachen.]** Wenn Stöcker nicht gewählt wird, so haben wir den sofortigen Ausbruch des Krieges zu erwarten. So heißt es in einem Aufruf, welchen die Nationalliberalen in Biedenkopf im „Hinterländischen Anzeiger“ veröffentlichen. — Stöcker wird aber wohl durchgekommen sein; wir werden daher vom „sofortigen“ Kriegsausbruch verschont bleiben.

* **[Verbotene Flugblätter.]** Der heutige „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht die Verbote von 12 socialdemokratischen Wahlflugblättern auf Grund des Socialistengesetzes, aus Berlin (2) Potsdam, Danzig, Erfurt (2) Schleswig, Stade, Dresden, Hamburg (2).

* **[Für die polnische Rettungsbank]** scheinen nach den vom „Dziennik Poz.“ gemachten Mittheilungen die Aussichten insofern günstig zu sein, als Hoffnung vorhanden ist, daß die Actien, die bekanntlich bis zur Höhe von 3 Millionen Mark ausgegeben werden sollen, bald gezeichnet sein werden. Ein reicher Grundbesitzer in Russisch-Polen soll sich verflichtet haben, Actien bis zur Höhe von 100000 Mk. zu zeichnen, und in Galizien haben viele Kreise und landwirthschaftlichen Vereine beschlossen, Unterschriften auf Actien zu sammeln; zu diesem Behufe sind in einigen Kreisen Comités gebildet und Aufrufe erlassen worden, in denen dazu gemahnt wird: Ausdauer zu haben und sich zu beeilen, mit gemeinsamer Hilfe das Vaterland der Piasten, die großpolnischen Lande, zu retten. (Pos. Ztg.)

* **[Altersversicherung.]** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ beschäftigt sich in ihrer Abendnummer mit einem Aufsatze über die Altersversicherung der Arbeiter, welcher unter dem Pseudonym W. Winnich in dem Dezember-Heft 1886 der preußischen Jahrbücher erschienen ist. Die in diesem Aufsatze enthaltenen Vorschläge erscheinen dem Blatte beachtenswerther als diejenigen des Abg. Oechelhäuser. Zur eingehenden Prüfung derselben wird ja noch Zeit sein, da die „Norddeutsche“ selbst die Inangriffnahme der Arbeiterversicherung für eine nicht sehr ferne Zeit in Aussicht stellt.

* **[Das Erträgniß der Börsensteuer]** umfaßte in den ersten 10 Monaten des laufenden Finanzjahres 6 646 083 Mk. Die einzelnen Monate erbrachten folgende Beträge (Mark):

April	Mai	Juni	Juli	August
720 328	631 834	600 814	575 663	515 556
September	Oktober	November	Dezember	Januar
584 995	714 298	809 605	764 011	718 979

Pro Monat ergab sich demnach eine Einnahme von 664 608 Mk. Das Minderergebniß im Januar d. J. ist augenscheinlich auf den Rückgang der Course zurückzuführen.

Janowitz, 19. Februar. Die **Ansiedelungs-Commission** hat, wie man der „P. Z.“ schreibt, in diesen Tagen die bei Kletzko belegenen Güter **Imielinko** und **Michalcza** erworben. Die Güter waren bisher in polnischen Händen. Imielinko besaß Hr. v. Kartela, während von Michalcza Herr v. Sminiarski Besitzer war. Jedes von diesen erworbenen Gütern umfaßt gegen 300 Hectar.

Karlsruhe, 20. Februar. Die „Karlsr. Ztg.“ berichtet: Von dem Erbgroßherzog trafen seit unserer letzten Mittheilung über dessen Aufenthalt in **Cannes** fortdauernd befriedigendste Nachrichten bei seinen Eltern ein. Die Kräftigung seiner Gesundheit schreitet in erfreulicher Weise vorwärts und giebt sich sowohl in seinem Aussehen als in seiner Leistungsfähigkeit zu erkennen. Der Erbgroßherzog und seine Gemahlin haben in letzter Zeit wiederholt Ausflüge unternommen, sowohl nach Nizza, einer Einladung des Königs von Württemberg folgend, als auch zu Schiff, um eine französische Uebungsflotte in der Nähe von Cannes zu besehen. Alles dies geschah noch bei sehr günstigem Wetter, das nun einer größeren Kälte mit Regen und Wind gewichen ist und den Erbgroßherzog zu sorgfältiger Schonung vor den übeln Witterungsverhältnissen nöthigt. Glücklicherweise bewährt sich aber die Wohnung gerade für diese weniger günstige Witterungsperiode als sehr entsprechend für einen gesunden Aufenthalt.

Köln, 20. Februar. Die heutige Nummer der „Köln. Volksztg.“ enthält folgende **Erklärung von Centrums Mitgliedern:**

Die Zeitungen veröffentlichen einen Aufruf „An unsere rheinischen Landsleute“, unterzeichnet von einem Theil der Mitglieder des rheinischen Adels. Derselbe enthält die schwersten Beschuldigungen und Verdächtigungen gegen die Fraction des Centrums im Reichstage und deren Mitglieder. Wir Unterzeichnete, Mitglieder dieser Fraction und des rheinischen Adels, glauben an erster Stelle berechtigt und verpflichtet zu sein, mit aller Entschiedenheit einen derartigen Angriff von Seiten unserer rheinischen Standesgenossen zurückzuweisen. Wir erklären hierdurch: Unrichtig und unberechtigt ist der Vorwurf, daß die Centrumsfraction und wir als ihre Mitglieder „im Bunde mit Welfen und Polen undeutschen Zwecken gedient“ hätten. Mit tiefster Entrüstung weisen wir diese Anklage gegen unseren Patriotismus und unsere Loyalität zurück und beklagen es, daß ein Theil unserer Standesgenossen so weit gegangen ist, eine solche gegen uns zu erheben. Ebenso unrichtig und unberechtigt ist die Unterstellung, wir hätten „im offenen Bündniß mit dem demokratischen Fortschritt“ die Wehrkraft des Reiches geschwächt. Wir sind uns im Gegentheil bewußt, in patriotischer Pflichterfüllung auf dem Boden der Verfassung alles gewährt zu haben, was die Sicherheit des Reiches erfordert. Endlich ist der Vorwurf unrichtig und unberechtigt, wir ließen den Wünschen und der „dringendsten Mahnung“ Seiner Heiligkeit des Papstes nicht die gebührende Berücksichtigung zu Theil werden. Wer seit Jahren im Verein mit dem Centrum unter wiederholter Zustimmung des h. Vaters die Rechte der Kirche und ihrer Gewalt allen Angriffen gegenüber vertheidigt hat, weist es zurück, sein Verhalten der Beurtheilung Anderer, als der competenten kirchlichen Autorität unterzuordnen. Auch in Zukunft wird es trotz aller Mißdeutungen und Angriffe unser Streben sein, Recht und Wahrheit zu vertheidigen, auf welcher Seite auch immer wir sie als vorhanden anerkennen. Hierin wissen wir uns in voller Uebereinstimmung mit der überwiegenden Mehrzahl sowohl unserer katholischen Standesgenossen, als auch des katholischen Volkes Deutschlands.

Köln, 19. Februar 1887.

Frhr. v. Dalwigk-Lichtenfels. Frhr. v. Fürth. v. Grand-Ry. Graf und Marquis von und zu Hoensbroech Graf v. Hompesch-Rurich.

England.

London, 21. Februar. Zwischen den Besitzern von zwei großen Kohlenbergwerken in Lanarkshire und deren Grubenarbeitern, welche die Arbeit niedergelegt hatten, hat eine Verständigung stattgefunden, nachdem die Besitzer Zugeständnisse gemacht hatten.

Am 23. Februar: S.-A. 7,6, U. 5,22. **Danzig, 22. Februar.** M.-Aufg. b. Tg., M.-U. 6,8.

Wetter-Aussichten für Mittwoch, 23. Februar, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderliches, milderes Wetter bei schwacher bis mäßiger Luftströmung ohne erhebliche Niederschläge.

* **[Ueber die gestrige Reichstagswahl]** liegen, so weit Ost- und Westpreußen in Frage kommt, erst aus den beiden Hauptstädten abschließende Resultate vor. Das Wahlergebniß in den ländlichen Kreisen ist noch nicht annähernd zu übersehen. In Danzig ist, wie das gestrige Stimmenresultat ergiebt, der freisinnigen Partei durch die bekannte „Secession“ vom 19. Januar kaum ein wesentlicher Nachtheil zugefügt worden, obwohl es weder an lebhafter Agitation dieser Bewegung noch an Begünstigung derselben gefehlt hat. Interessant ist ein Vorgang, der sich an der kais. Werft abgespielt hat. Dort war, wie man uns berichtet, bis gestern Vormittag gegen 10 Uhr Niemand bekannt geworden, welche Stunden den Arbeitern zur Ausübung ihres Wahlrechts eingeräumt werden würden. Kurz vor 10 Uhr wurde ihnen eröffnet, daß die Zeit von 10—1 Uhr Mittags freigegeben worden sei. Zu ihrer Ueberraschung fanden sie nun außerhalb des Werftportals einen Mann ihrer harren, der jeden von ihnen mit einem auf Hrn. Böhm lautenden Stimmzettel zu versehen trachtete. Ihm resp. seinen Auftraggebern muß also die Entlassungsstunde genau bekannt gewesen sein.

Aus dem **Danziger Landkreise** gingen uns noch folgende Resultate zu: Bürgerwiesen: Drawe 40, v. Gramatzki 32, Mey 32, Jochem 11, Schrader 2; Zigankenberg: D. 11, v. G. 71, M. 41, Jochem 5, Landmesser 1; Hochstrieß: D. 6, v. G. 12, M. 68; Oliva: D. 72, v. G. 84, M. 266, Böhm 1: Conradshammer: D. 8, v. G. 4, M. 11; Guteherberge: D. 9, v. G. 39, M. 3; Altdorf: D. 5, v. G. 30, M. 142, Landmesser 1, Jochem 1; Hohenstein: D. 23, v. G. 31, M. 36; Herrengrebin: sämmtliche 28 abgegebenen Stimmen fielen auf Landrath von Gramatzki; Brentau: D. 10, v. G. 11, M. 82; Bissau: D. 3, M. 93; Czerniau: D. 28, M. 7 (sämmtliche Wähler übten ihr Wahlrecht aus); Saskoschin: D. 28, M. 1; Woyanow: D. 4, v. G. 4, M. 28; Kohling: D. 13, v. G. 20, M. 30; Holm: D. 4, v. G. 53, M. 1; Heubude: D. 52, v. G. 82, M. 19; Kl. Plehnendorf: D. 42, v. G. 40, M. 18; Schönbaum: D. 20, v. G. 13; Einlage: D. 41, v. G. 15, M. 1. Diese und die in der heutigen Morgen-Ausgabe mitgetheilten Bezirke ergeben zusammen 737 St. für Drawe, 1521 für v. Gramatzki, 1322 für Mey und 83 zersplitterte Stimmen. Es ist das aber erst die Minderheit der ländlichen Bezirke, so daß sich ein Schluß auf das Gesammtresultat noch nicht daraus ziehen läßt.

Aus dem **Elbing-Marienburger** Wahlkreise sind noch folgende Resultate zu verzeichnen: Mirau: v. Reibnitz (freis.) 7, v. Puttkamer (cons.) 39; Neuteichsdorf: v. R. 19, v. P. 24; Trampenau: R. 20, P. 11; Lindenau: R. 5, P. 49; Tiege: R. 22, P. 51; Prangenau: R. 2, P. 36; Brodsack: R. 3, P. 35; Simonsdorf: R. 31, P. 15, Godau 5; Hoppenbruch: R. 19, P. 29, Godau 63; Sandhof: R. 76, P. 97, G. 29; Caldowe: R. 37, P. 35, G. 31; Altenau: R. 4, P. 7; Grunau: 6 resp. 40; Gnojau: R. 31, P. 15, G. 5; Marienau: R. 30, P. 50; Liessau: R. 77, P. 44; Gr. Lichtenau: R. 30, P. 75; Notzendorf: R. 19, P. 24; Damerau: R. 44, P. 3; Fürstenwerder: R. 29. P. 8; Gr. Brunau: R. 52, P. 28; Jankendorf: R. 13, P. 4. Das Resultat ist auch hier noch nicht annähernd zu übersehen.

Aus dem **Stuhm-Marienwerderer** Wahlkreise gingen uns folgende Nachrichten zu: Mewe: Obuch (lib.) 161, Müller (cons.) 92, Spahn (Centrum) 343 St.; Marienwerder: Obuch 317, Müller 537, Spahn 77; Neuhof bei Mewe: O. 6, M. 8, Sp. 122; Garnsee und Seubersdorf: O. 2, M. 407, v. Rybinski (Pole) 1 St.

△ **Marienburg**, 21. Februar. Wie bereits telegraphisch gemeldet, wurden bei der heutigen **Reichstagswahl** hierselbst abgegeben: 634 Stimmen für v. Reibnitz, 375 für v. Puttkamer, 242 für Godau und 1 für Bennigsen = 1252 Stimmen. Es hat demnach eine Wahlbetheiligung von 75,2 % stattgefunden. Am 28. Oktober 1884 erhielten: Dirichlet (freis.) 451, v. Puttkamer 233, Spahn (Centr.) 252, Bebel (Soc.) 24 und Wernich 7 Stimmen = 967 Stimmen. Hiernach ist besonders ein Anwachsen der socialdemokratischen Stimmen auch in unserer Stadt zu constatiren.

F. **Berent**, 21. Februar. Von 741 Wählern gaben heute 553 ihre Stimmen ab. Davon fielen: 342 auf v. Kalkstein-Klonowken (Pole), 116 auf Engler (cons.) und 95 auf Rickert (freis.). Es ist nur der etwas zu spät ins Leben getretenen Agitation von freisinniger Seite zuzuschreiben, daß von deutscher Seite die Betheiligung nicht reger gewesen und Hr. Rickert nicht mehr Stimmen erhalten hat. Jedenfalls ist das Resultat für unsere Verhältnisse ein beachtenswerthes. — In der benachbarten Ortschaft Schidlitz waren von 69 Wählern 59 erschienen. Davon erhielten: Kalkstein 35 und Engler 24 Stimmen.

∸ **Schöneck**, 21. Febr. Von 581 stimmberechtigten Wählern waren heute zur Wahl erschienen 454. Es erhielten: Geheimrath Engler in Berent 250, Gutsbesitzer v. Kalkstein zu Klonowken 204 Stimmen.

Christburg, 21. Februar. Abgegeben 386 St. (ca. 70 % der Wahlberechtigten). Erhalten haben: Amtsrichter Spahn-Marienburg (Centrum) 186, Oberbürgermeister Müller-Posen (cons.) 149, Maurermeister Obuch-Mewe (liberal) 50, Frhr. von Stauffenberg 1 Stimme.

s. **Flatow**, 21. Februar. Das **Wahlergebniß** in hiesiger Stadt stellt sich wie folgt: Von den 643 in den Wahllisten verzeichneten Personen haben 504 Personen ihrer Wahlpflicht genügt. Davon erhielten Landrath Dr. Scheffer-Schlochau 345 und Dekan Neumann-Hammerstein 159 Stimmen.

⊙ **Zempelburg**, 21. Febr. Bei der heutigen Reichstagswahl erhielten Stimmen: Landrath Dr. Scheffer-Schlochau (cons.) 264, Dekan Neumann-Hammerstein (Centr.) 158.

Schlochau, 22. Febr. (Tel.) Die Wiederwahl des Landraths Dr. Scheffer (cons.) erscheint gesichert.

Konitz, 21. Februar. Bei der heute stattgefundenen Reichstagswahl wurden im Wahlbezirke der Stadt Konitz im Ganzen 995 Stimmen abgegeben, davon 672 für Herrn Rittergutspächter O. Aly-Gr. Klonia (deutsche Partei), 234 für Herrn v. Polczynski-Wittstock (Pole), 82 Stimmen für Herrn Oberbürgermeister v. Forckenbeck-Berlin (freis.); 4 Stimmen zersplitterten sich, 4 waren ungiltig. Von 1535 eingeschriebenen Wählern der Stadt Konitz betheiligten sich 996 an der Wahl, also 75 % (gegen 45 % 1884).

† **Briesen**, 21. Februar. Bei der heutigen Reichstagswahl erhielten hier: v. Sczaniecki (Pole) 361, Dommes (nat.-lib.) 373, Worzewski (freis.) 75 Stimmen.

*** **Thorn**, 21. Febr. Bisher bekanntes Resultat aus Thorn, Mocker, Podgorz, Schevensee, Kulmsee und Kulm: Dommes (nat.-lib.) 2722, v. Sczaniecki (Pole) 2889, Worzewski (freis.) 1015 Stimmen.

∨ **Schwetz**, 21. Februar. Bei der heute hier stattgefundenen Reichstagswahl erhielt der deutsche Candidat Holtz-Parlin 464 und der polnische v. Kossowski-Gajewo 419 Stimmen.

⊙ **Lauenburg**, 21. Febr. Bei der heutigen Reichstagswahl, an welcher ca. 60 % der Stimmberechtigten theilgenommen, sind für den Conservativen v. Hammerstein 538 und für den von der freisinnigen Partei als Zählcandidat aufgestellten Herrn v. Forckenbeck-Berlin 94 Stimmen abgegeben.

Stolp, 22. Februar. (Privat-Tel.) Bei der gestrigen Wahl erhielten hier v. Hammerstein (cons.) 1620, v. Forckenbeck (freis.) 806 St.

Pr. Holland, 22. Febr. (Tel.) Im Wahlkreise Pr. Holland-Mohrungen ist v. Wichmann-Nahmgeist (cons.) wiedergewählt.

Allenstein, 22. Febr. (Tel.) Borowski (Centrum) wiedergewählt.

* **[Abgelehnter Antrag.]** Nach einer Mittheilung des Herrn Regierungspräsidenten an das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft hat der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten die vom Vorsteher-Amte und von der hiesigen Bezirks-Verwaltung der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger beantragte **Errichtung eines Leuchtfeuers auf der frischen Nehrung** (zur Beleuchtung der zwischen den Feuerkreisen des Helaer und des Pillauer Leuchtfeuers liegenden unbeleuchteten Küstenstrecke) **abgelehnt.**

* **[Der Allgemeine Lehrerverein]** feierte an dem gestrigen Fastnachts-Vorabende im Kaiserhof sein 53. Stiftungsfest. Herr Geh. Regierungs- und Schulrath Tyrol wohnte demselben als Ehrengast bei; die Herren Bürgermeister Hagemann und Stadtschulrath Dr. Cosack, welche am Erscheinen behindert waren, hatten dem Vereine schriftlich ihre Wünsche übermittelt. Der stimmungsvolle Männerchor „Gott grüße dich“ von Stein leitete den ernsten Theil der Feier ein, worauf der bisherige Vorsitzende, Herr Mittelschullehrer A. Mielke, den Jahresbericht abstattete, welchem wir entnehmen, daß in dem abgelaufenen Geschäftsjahre 12 ordentliche Sitzungen stattgefunden haben, in denen je ein oder mehrere Vorträge pädagogischen Inhalts und auch praktische Lectionen gehalten wurden, welche den Mitgliedern zu reichem Gedankenaustausch Veranlassung gaben. Die Bibliothek wurde auch in diesem Jahre durch einige werthvolle Werke ergänzt. Zur Pflege der Geselligkeit wurden einige musikalische Soiréen veranstaltet und am Johannistage ein Ausflug nach den schattigen Wäldern Olivas unternommen. Der Berichterstatter, welcher nach 7jähriger Thätigkeit sein Amt gestern niederlegte, gab noch einen kurzen Ueberblick über das abgelaufene „Septennat“ und konnte mit Befriedigung ein stetes Wachsen des Vereins constatiren. Von 58 Mitgliedern im Jahre 1880 ist die Zahl auf 110 gestiegen. Mit dem Wunsche, daß der Verein seiner alten Fahne, auf welche vor 53 Jahren geschrieben ist: „Anregung der Geister und Erhebung der Gemüther zur segensreichen Lehrerwirksamkeit“, stets treu bleiben möge, schloß der Bericht. Nach dem Vortrage des Quartetts „Abendlied“ von Korell hielt Herr Mittelschullehrer Both einen Vortrag über die „Geschichte des deutschen Aufsatzes in der Volksschule“, welchem in einer späteren Sitzung die „Methode des Aufsatzes“ folgen soll. Das deutsche Lied von Kalliwoda beschloß die erhebende Feier. — Im zweiten Theile, zu welchem auch die Damen erschienen waren, gelangte das sehr anmuthige humoristische Liederspiel „Eine Landpartie“ von C. Köhler zur Aufführung, welcher Tafel und der übliche Tanz folgten.

* **[Die Spirituszufuhr aus Polen]** per Eisenbahn ist in neuester Zeit erheblich gestiegen. In den letzten Tagen langten durchschnittlich circa 18 Waggons täglich an, welche theils über Alexandrowo, theils über Mlawa kamen. Der größte Theil dieser Sendungen ist zur überseeischen Ausfuhr bestimmt. Hierbei sei noch erwähnt, daß die frühere Vorschrift, nach welcher die zum Export seewärts bestimmten Gebinde mit Spiritus an den Spund- und Zapfenlöchern unter dem Spundblech zur Sicherung der Identität versiegelt werden mußten, mit Rücksicht auf die dadurch leicht herbeizuführende Entzündung des Faßinhalts aufgehoben worden ist.

* **[Verbot.]** Ein am Sonnabend hier erschienenes socialdemokratisches Flugblatt, beginnend mit den Worten: „Wähler Danzigs! Der Tag der Entscheidung, der 21. Februar, rückt heran rc.“, ist von dem Hrn. Regierungspräsidenten auf Grund des Socialistengesetzes verboten worden.

* **[Unglücksfälle.]** Der Tischler August Wittstock war gestern mit dem Abreißen einer Leiste von einem Repositorium beschäftigt. Dieselbe gab leichter nach, als er erwartet, er fiel herunter und mit der rechten Seite auf die scharfe Kante der Tombank, wobei er einen Rippenbruch erlitt. Der Arbeiter August Lulke stürzte gestern Abend auf dem Wege von Neufahrwasser nach Zoppot von einem Wagen und es ging ihm ein Rad über das linke Bein, wobei er einen Knöchelbruch erlitt. — Beide Verunglückte fanden Aufnahme im hiesigen Stadt-Lazareth.

[Polizeibericht vom 22. Februar.] Verhaftet: 2 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 2 Arbeiter und 1 Schlosser wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 14 Obdachlose, 4 Bettler, 1 Betrunkener, 1 Dirne. — Gestohlen: 1 schwarzer Tuchanzug, 1 schwarzes Wolltuch, 1 Chemiset, 1 Jaquet, 1 Stoffmütze, 1 Handsäge, 2 silberne Löffel, 2 neue Tischdecken, 1 schwarze Mohairschürze, 1 Umschlagetuch, 6 lebende Hühner. — Gefunden: 1 Confirmationsschein und 1 Testament, 1 Schlüssel, 1 Unterhose und 1 Hemde; abzuholen von der Polizei-Direction. 1 Paar blauseidene Handschuhe, abzuholen vom Kaufmann Moritz Bergholt, Langgasse 73.

Graudenz, 21. Febr. In der Nacht zum Sonntag, etwa gegen 3 Uhr, ist in dem **Bahnhofsstationsgebäude** der Haltestelle Warlubien **Feuer** ausgebrochen, welches das obere Stockwerk des Gebäudes, in dem Beamtenwohnungen waren, vollständig vernichtete. Mittels Extrazuges langten mehrere Bahnspritzen an, auch aus benachbarten Gütern kamen Spritzen herbei, und bei energischen Thätigkeit der Löschmannschaften gelang es, das Erdgeschoß zu retten. In den Warteräumen ist jetzt der Eisenbahndienst eingerichtet, während das Postamt, das sich bisher im Stationsgebäude befand, nach dem Dorfe Warlubien verlegt worden ist. Das Feuer soll angelegt worden sein und die Staatsanwaltschaft fahndet bereits nach dem Brandstifter. (Ges.)

-ch- **Mewe**, 22. Febr. Der hiesige Vorschuß-Verein gewährt in diesem Jahre seinen Mitgliedern eine Dividende von 10 %.

Thorn, 21. Febr. **[Das unvorsichtige Umgehen mit Schußwaffen]** hat gestern hier ein großes Unglück hervorgerufen. Der Drechslerlehrling Raczkowski spielte mit einem Revolver, den er gefunden hatte. Sechsmal schnappte der Hahn, beim siebenten Male entlud sich der Schuß und zwar so unglücklich, daß der in das Zimmer tretende Drechslergeselle Kalisch in die Schläfe getroffen wurde und sofort todt niedersank. (Th. O. Z.)

Königsberg, 21. Februar. Das gestrige Morgenblatt der „K. Allg. Ztg.“, die sich neuerdings aus einem liberalen in ein vollständig gouvernementales Blatt umgestaltet hat, enthielt folgende Mittheilung: „Aus guter Quelle geht uns die Nachricht zu, daß Dr. J. Möller bei der Fractionsberathung der Deutschfreisinnigen sich für das Septennat erklärt habe, wie auch mehrere andere Fractionsgenossen, daß Eugen Richter es dann aber durchgesetzt hätte, daß die Fraction wie ein Mann sich gegen das Septennat erklärt habe.“ — Der bisherige Reichstagsabgeordnete Dr. **Möller** erläßt nun heute dagegen folgende Erklärung: „Die ganze Geschichte ist vom ersten bis zum letzten Wort erlogen. Nichts auch nur annähernd Aehnliches hat sich zugetragen! Ebenso steht es mit der wieder einmal aufgewärmten Erzählung von E. Richter's Tyrannei in der Fraction: weder versucht E. Richter eine solche Tyrannei auszuüben, noch würden wir anderen sie uns gefallen lassen. Es ist bezeichnend für unsere Gegner, daß sie sich diese Erfindungen bis zum letzten Augenblicke vor der Wahl aufgespart haben, in dem keine öffentliche Entgegnung mehr möglich schien.“

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 21. Febr. Die Post von dem am 19. Jan. von **Shanghai** abgegangenen Reichs-Postdampfer „Neckar“ ist heute früh in München eingetroffen und gelangt in Berlin am 22. früh zur Ausgabe.

* Der bekannte **Theater-Agent Drenker** in Berlin ist Sonnabend am Herzschlag gestorben. Drenker hat s. Z. in Königsberg studirt.

* **[Der Riesendampfer „Great Eastern“]**, der schon so manche Wechselfälle durchgemacht hat, wurde am Donnerstag in Liverpool versteigert und für 26 000 Lstr. von der London and Australian Steamship Company erstanden.

* **[Die „Anarchistenbraut“.]** Daß es die vielbesprochene Nina Van Zandt inzwischen fertig gebracht hat, die Gattin des geliebten Anarchisten zu werden, ist an dieser Stelle bereits mitgetheilt worden. Nach den neuesten Nachrichten, die von jenseits des Oceans eintreffen, hat die Neuvermählte nun in Chicago einen Laden eröffnet, in welchem sie ein Buch feilbietet, das in blutrothem Umschlage eine Autobiographie August Spies' enthält. Auf den ersten zwanzig Seiten dieses Buches erzählt der junge Anarchist sein Leben und läßt sich über seine Theilnahme an der Redaction der „Arbeiterzeitung“ aus. Hierauf giebt er die Rede wieder, die er zu seiner Vertheidigung vor dem Gerichtshofe, dessen Vorsitzender der Richter Gary war, gehalten hat, und schließt die Biographie durch Anmerkungen und von ihm geschriebene Briefe. Den zweiten Abschnitt der Broschüre bildet ein Aufsatz mit dem Titel: „Der Anarchistenprozeß, von einer Frau beurtheilt.“ Dieser Artikel, der schon vor längerer Zeit geschrieben ist, aber kein Datum trägt, war einem Blatte in Philadelphia zur Veröffentlichung angeboten, doch von diesem zurückgewiesen worden. Nina Van Zandt, die ja vor weiteren Bloßstellungen kaum noch zurückzuscheuen braucht, erklärt nun, daß sie die Verfasserin des betreffenden Artikels sei, der übrigens keinen anderen Zweck hat, als den Helden ihrer Wahl mit einem Glorienschein zu umgeben. So setzt sie denn auch gleich in den ersten Zeilen auseinander, was sie zu einer so glühenden Verehrerin Spies' gemacht und

ihr den heißen Wunsch erzeugt hat, seine Gattin zu werden. De gustibus non est disputandum.

[Die Austern], in Deutschland noch ein Vorrecht wohlhabender Feinschmecker, ist in Frankreich längst zum Gemeingut aller Bevölkerungsschichten geworden. In den ärmsten Arbeitervierteln von Paris sind täglich große Vorräthe zum Verkauf aufgehäuft, und der Verkehr stellt sich gleich in den ärmeren wie in den vornehmeren Theilen der Stadt. Laut einigen jüngst veröffentlichten statistischen Mittheilungen hat das Ergebniß der Austernbänke an den französischen Küsten im Jahre 1885 nicht weniger als 600 Mill. Stück betragen; von Arcachon allein sind 236 Mill. geliefert worden, vom Bassin von Auray 70 Mill. In betreffendem Gegensatz zu diesem Wachsthum der Hervorbringung und des Verzehrs steht der stetig zunehmende Nothstand der Austernbänke an den Küsten, ein Nothstand, der schon viele große Austernhäuser zu Einstellung der Arbeit bewogen hat. Die Versandkosten für die städtischen Verzehrstellen nehmen den besten Theil des Gewinns hinweg; diese sind in Paris so bedeutend, daß für die Austern von Auray der Preis sich von 9 Franken für das Tausend auf 50 Franken in den Hallen von Paris steigert. Das Ausland setzt der Ausfuhr der französischen Austern außerordentliche Wehren entgegen; Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland Zölle von 25—62 Franken für 100 Kilogr. Holland hat die Einfuhr ganz verboten.

Preßburg, 19. Februar. **[Unfall auf einem Balle.]** Gestern Nachts stürzte auf dem hiesigen Chargenballe des Hausregiments das lebensgroße Bild des Kaisers herab, wodurch zwei Damen verwundet wurden.

Paris, 20. Febr. **[Politische Erbschaften.]** Vor einigen Tagen wurde Henri Rochefort zu einem der ersten Notare von Paris beschieden, welcher ihm mittheilte, ein Baron v. J...., der eben das Zeitliche gesegnet, hätte ihn mit Umgehung seiner Familie zum Universalerben eingesetzt, um ihm so seine Anerkennung für sein hervorragendes publicistisches Talent zu geben. Der Chefredacteur des "Intransigeant" erklärte, er könne daraufhin nicht eingehen und würde als Anerkennung an die Familie des Erblassers [illegible] einen künftigen Stand annehmen. Wie es scheint, hatte aber der Verstorbene von der Weigerung Rocheforts eine Ahnung gehabt und für diesen Fall einen anderen Universalerben, ebenfalls außerhalb der Familie, ernannt, welche nun seinen letzten Willen gerichtlich anficht. Bei dieser Gelegenheit wollen wir daran erinnern, daß andere französische Schriftsteller in ähnlicher Weise bedacht worden sind und zwar, wie wir glauben, so vor erst zwei Jahren Paul de Cassagnac, welchem ein bonapartistischer Rheder in Marseille mehrere Millionen vermachte, ferner Jules Vallès, der von einem Pariser Bourgeois mit einer Jahresrente von 6000 Frcs. bedacht wurde, dann Camille Flammarion, der populäre Astronom, dessen Verdienst ein Verehrer in der Touraine durch die Schenkung eines stattlichen Grundbesitzes belohnte.

[Die vlamische Sprache.] Am 12. Februar empfing der belgische König die Mitglieder der vlamischen Akademie, die ihm für die der vlamischen Bewegung zugewandte Unterstützung dankten. Der König erklärte, daß er die vlamische Sprache gut verstehe, aber nicht geläufig spreche, sein Thronfolger, Prinz Balduin, sei in dieser Beziehung glücklicher, da derselbe der Anweisung seines Vaters zufolge nicht aufhöre, sich des Vlamischen zu bedienen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. Februar. (Privat-Telegramm.) **Nach der Verkündigung des Wahlresultats in der freisinnigen Tivoliversammlung sprach gestern Abend nach Virchow der Socialist Dulinski; er forderte die Parteigenossen auf, für Virchow zu stimmen, der für Freiheit und Gleichheit sei. Der überwachende Polizeilieutenant löste sofort die Versammlung auf Grund des § 9 des Socialistengesetzes auf.**

Berlin, 22. Februar. **Gewählt** sind in **Pforzheim** Klumpp (nat.-lib.), in **Ansbach** Seyboldt (nat.-lib.), in **Holzminden** Kulemann (nat.-lib.), in **Bensheim** Scipio (nat.-lib.), in **Döbeln** Niethammer (nat.-lib.), in **Borna** Frege (cons.), in **Hof** Wunderlich (nat.-lib.), in **Paderborn** Hesse (Centrum); in **Meppen** ist die Wiederwahl Windthorsts sicher; in **Gladbach** Kehler (Centrum). In **Göttingen** sind bisher für Eßner (nat.-lib.) 9007, für Götz v Olenhusen (Welfe) 4618 Stimmen gezählt.

Stichwahlen finden noch statt: in **Lennep** zwischen Friedrichs (nat.-lib.) und Schmidt (deutschfreis.), in **Solingen** zwischen Schumacher (Socialist) und Melbeck (freicons.). Gewählt sind ferner: in **Plauen** Hartmann (cons.), in **Kirchberg-Auerbach** Kurz (cons.), in **Prenzlau** v. Wedell-Malchow (cons.).

Rickert kommt auch in Brandenburg in Stichwahl mit Metzenthin (cons.

Bamberger ist in Alzey-Bingen gewählt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 22. Februar.

		Crs. v. 21.			Crs. v. 21.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	80,60	79,75
April-Mai	162,70	162,00	Lombarden	144,50	142,50
Mai-Juni	164,20	163,50	Franzosen	386,00	383,50
Roggen			Cred.-Actien	453,50	447,50
April-Mai	129,50	128,70	Disc.-Comm.	189,70	188,90
Mai-Juni	129,70	129,00	Deutsche Bk.	154,90	154,20
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	80,00	79,80
			Oestr. Noten	159,40	159,30
Februar	22,70	22,70	Russ. Noten	183,75	183,95
Rüböl			Warsch. kurz	183,40	183,50
April-Mai	44,90	44,90	London kurz	20,40	20,40
Mai-Juni	45,20	45,20	London lang	20,26[5]	20,26[5]
Spiritus			Russische 5%		
April-Mai	38,50	38,10	SW-B. g. A.	59,00	58,70
Juli-August	40,20	39,70	Danz. Privat-		
4% Consols	104,20	104,30	bank	136,00	136,00
3½% westpr.			D. Oelmühle	106,30	106,50
Pfandbr.	96,80	96,80	do. Priorit.	106,50	106,50
4% do.	—	—	Mlawka St-P.	97,20	97,20
5% Rum. G.-R.	91,20	90,50	do. St-A	36,50	36,40
Ung. 4% Gldr.	77,50	77,10	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	56,50	56,10	Stamm-A.	64,50	64,40

1884er Russen 93,60 Danziger Stadt-Anleihe —.
Fondsbörse: sehr fest.

Hamburg, 21. Febr. **Getreidemarkt. Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 168,00—172,00. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco 132 bis 136, russischer loco ruhig, 102,00—104,00. — **Hafer** flau. — **Gerste** still. — **Rüböl** behpt., loco 43½. — **Spiritus** still, ℘ Febr. 24½ Br., ℘ April-Mai 24½ Br., ℘ Mai-Juni 24⅝ Br., ℘ Juli-August 25½ Br. — **Kaffee** fester, Umsatz 2000 Sack. — **Petroleum** ruhig, Standard white loco 6,15 Br., 6,05 Gd., ℘ Febr. 6,05 Gd., ℘ Aug.-Dezbr. 6,40. — **Wetter**: Bedeckt.

Bremen, 21. Febr. (Schlußbericht.) **Petroleum** stetig. Standard white loco 6,05 Br.

Frankfurt a. M., 21. Februar. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 215⅝, Franzosen —, Lombarden 70¼, Aegypter 71,20, 4% ungar. Goldrente 77,10, 1880er Russen 79,70, Gotthardbahn 93,20, Disconto-Commandit 189,10, portugiesische Anleihe 89,50, Buenos-Ayres-Anleihe 83,50. Still.

Wien, 21. Febr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 78,10, 5% österr. Papierrente 96,40, österr. Silberrente 80,10, 4% österr. Goldrente 109,25, 4% ungar. Goldrente 96,80, 5% ungar. Papierrente 86,90, 1854er Loose 125,—, 1860er Loose 131,30, 1864er Loose 166,00, Creditloose 173,50, ungar. Prämienloose 116,75, Creditactien 273,60, Franzosen 241,00, Lombarden 89,00, Galizier 199,50, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 213,00, Pardubitzer 153,00, Nordwestb. 160,00, Elbthalbahn 149, Kronprinz-Rudolfbahn 181,75, Nordbahn 2350,00, Conv. Unionbank 205,00, Anglo-Austr. 103,00, Wiener Bankverein 95,00, ungar. Creditactien 282,25, Deutsche Plätze 62,85, Londoner Wechsel 128,45, Pariser Wechsel 50,55, Amsterdamer Wechsel 105,60, Napoleons 10,13, Dukaten 5,99, Marknoten 62,85, Russische Banknoten 1,15⅝, Silbercoupons 100,00, Länderbank 226,00, Tramway 208, Tabakactien 51,50.

Paris, 21. Febr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 82,45, 3% Rente 78,70, 4½% Anleihe 107,47½, italienische 5% Rente 94,85, Oesterr. Goldrente 87⅛, ungarische 4% Goldrente 77⅛, 5% Russen de 1877 98,50, Franzosen 480,00, Lombardische Eisenbahn-Actien 193,75, Lombardische Prioritäten 305,00, Convert. Türken 13,35, Türkenloose 31,00, Credit mobilier 270,00, 4% Spanier 62 13/16, Banque ottomane 486,00, Credit foncier 1320, 4% Aegypter 360,00, Suez-Actien 1955, Banque de Paris 690, Banque d'escompte 465,00, Wechsel auf London 25,38, 5% privil. türk. Obligationen 336,00, neue 3% Rente —, Panama-Actien 400, Tabaksactien —.

London, 21. Febr. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. — Wetter: Schön.

London, 21. Febr. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig. Weizen stetig, Mehl williger, Mais, Hafer und Mahlgerste ¼ sh. billiger gegen letzte Woche, Bohnen stetig, Erbsen und Linsen ½ sh. billiger als vorige Woche, ordinärer russischer Hafer ¼ bis ½ sh. niedriger.

London, 21. Febr. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 12. bis zum 18. Februar: Englischer Weizen 1234, fremder 35 390, engl. Gerste 1565, fremde 1417, engl. Malzgerste 23 497, fremde —, engl. Hafer 630, fremder 63 207 Qrts. Engl. Mehl 18 415, fremdes 53 692 Sack und 6 Faß.

London, 21. Febr. Consols 100⅞, 4proc. preußische Consols 102½, 5procentige italienische Rente 93, Lombarden 7⅝, 5% Russen de 1871 93, 5% Russen de 1872 92½, 5% Russen de 1873 92¼, Convert Türken 13⅛, 4% fund. Amerik. 131¼, Oesterr. Silberrente 63, Oesterr. Goldrente 86, 4% ungar. Goldrente 76, 4% Spanier 62⅛, 5% privil Aegypter 94⅜, 4% unif. Aegypter 71, 3% gar. Aegypter 98⅞, Ottomanbank 9¼, Suezactien 77, Canada-Pacific 63¼, Silber —. Platzdiscont 3⅛ %.

Glasgow, 21. Febr. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 8400 gegen 5800 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow, 21. Februar. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbers warrants 44 sh. 1½ d.

Liverpool, 21 Februar. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner fest, Surats unveränd. Uplands 1/16 höher. Middl. amerikanische Lieferung: Febr. 5 5/32 Käuferpreis, Februar-März 5 5/32 do., März-April 5 5/32 do., April-Mai 5 11/64 do., Mai-Juni 5 13/64 do., Juni-Juli 5 15/64 Werth, Juli-August 5 17/64 Verkäuferpreis, August-Sept. 5 17/64 do., Sept.-Oktober 5 7/32 d. Werth.

Petersburg, 21. Februar. Kassenbestand 132 432 089 Rbl., Discontirte Wechsel 23 124 854 Rbl., Vorschüsse auf öffentliche Fonds 2 292 201 Rbl., Vorschüsse auf Actien und Obligationen 11 235 340 Rbl., Contocurrente des Finanzministeriums 91 893 787 Rbl., Sonstige Contocurrente 72 200 038 Rbl., verzinsliche Depots 26 138 979 Rbl.

Newyork, 21. Februar. Wechsel auf London 4,85½. Rother Weizen loco 0,90¾, ℘ Febr. —, ℘ März 0,89½, ℘ Mai 0,91¼, Mehl loco 3,40, Mais 0,48¼. Fracht 3½ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 9/16.

Newyork, 21. Februar. Visible supply an Weizen 59 887 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. Februar

Weizen loco matt, ℘ Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	150—161 M Br.	143—156 M bez.
hochbunt	126—133℔	150—161 M Br.	
hellbunt	126—133℔	150—160 M Br.	
bunt	126—130℔	148—155 M Br.	
roth	126—135℔	152—160 M Br.	
ordinair	122—130℔	138—150 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 149 M

Auf Lieferung 126℔ bunt ℘ April-Mai 149½ M Br., 149 M Gd., ℘ Mai-Juni 150 M Br., 149½ M Gd., ℘ Juni-Juli 150½ M Br., 150 M Gd., ℘ September-Okt 151½ M bez.

Roggen loco unverändert, ℘ Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig ℘ 120℔ 108 M
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 110 M, unterpoln. 96 M, transit 95 M
Auf Lieferung ℘ April-Mai inländ. 115½ M Br., 115 M Gd., ℘ April-Mai transit 97 M Br., 96½ M Gd.

Erbsen ℘ Tonne von 1000 Kilogr. Futter- transf. 95 M
Kleesaat ℘ 100 Kilogr. roth 72—80 M
Spiritus ℘ 10 000 % Liter loco 35,50 M bez.
Rohzucker stille, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser ℘ 50 Kilogramm 19,25 M bez.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 22. Februar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Thauwetter. Wind: Ost.

Weizen. Die Zufuhr war heute sehr klein, so daß sich ein nennenswerther Verkehr nicht entwickeln konnte. Für Transitweizen fehlte Frage und sind Preise eher etwas schwächer. Inländischer unverändert im Werthe. Bezahlt ist für inländischen bunt bezogen 125℔ 150 M, hellbunt 130℔ 156 M, Sommer 131℔ 156 M ℘ Tonne. Für polnischen zum Transit bunt besetzt 124/5℔ 143 M, bunt leicht bezogen 129/30℔ 149 M, hellbunt 128℔ 149 M, glasig 131℔ 151 M, fein bunt 129/30℔ 152 M ℘ To. Termine April-Mai 149½ M Br., 149 M Gd., Mai-Juni 150 M Br., 149½ M Gd., Juni-Juli 150½ M Br., 150 M Gd., Septbr.-Oktober 151½ M bez. Regulirungspreis 149 M

Roggen. Transit ohne Zufuhr. Inländischer unverändert im Werthe. Bezahlt ist inländischer 127℔ und 128℔ 108 M ℘ 120℔ ℘ Tonne. Termine April-Mai inländisch 115½ M Br., 115 M Gd., transit 97 M Br., 96½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 110 M, unterpolnisch 96 M, transit 95 M

Gerste ohne Handel. — **Hafer** inländischer ordinär 98 M ℘ Tonne bezahlt. — **Erbsen** polnische zum transit Futter- 95 M ℘ Tonne gehandelt. — **Senf** russischer braun besetzt 121, 127 M ℘ Tonne bez. — **Kleesaaten** roth 36, 40 M ℘ 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco 35,50 M bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 21. Februar. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** ℘ 1000 **Kilo** hochbunter 128℔ 161,25, 130℔ 162,25, 132℔ 164,75, russ. 132/3℔ 156,50 M bez., rother 133/4℔ 162,25, russ. 103℔ 110,50, 112/13℔ 120, 121℔ bes 130,50 M bez. — **Roggen** ℘ 1000 **Kilo** inländ. 120℔ 109,50, 110, 121℔ 111, 122℔ 111,75, 112,50, 124℔ 114,25, 126℔ 116,25, 129℔ 118,75 M bez., russ. ab Bahn 117℔ 85,25, 118℔ 86,50, 120℔ 90, 121℔ 91,25, 122℔ 92,50, 123℔ 93, 124℔ 95 M bez. — **Gerste** ℘ 1000 **Kilo** große 97, 100, 101,50, 102,75, 108,50, 125,75 M bez., kleine 97 M bez. — **Hafer** ℘ 1000 **Kilo** 92, 96, 98 M bez. — **Erbsen** ℘ 1000 **Kilo** weiße 100, 102,25, 108,75 M bez., graue 100, 102,25 M bez., grüne 102,75, russ. 102,75 M bez. — **Bohnen** ℘ 1000 **Kilo** 111, 113,25, 117,75 M bez. — **Wicken** ℘ 1000 **Kilo** 93,25, 96,50, russ. 87,75 M bez. — **Buchweizen** ℘ 1000 Kilo russ. 91 M bez. — Leinsaat ℘ 1000 Kilo feine russ. 165 M bez. — Dotter ℘ 1000 **Kilo** Hanfsaat russ. 112, 113 M bez. — Kleesaat ℘ 50 Kilo rothe 33, 40 M bez., weiße 36 M bez. — Thymotheum ℘ 50 Kilo 22,50 M bez. — Spiritus ℘ 10 000 Liter % ohne Faß loco 36½ M bez, ℘ Febr. 36½ M Gd, ℘ März 37 M Gd., ℘ Frühjahr 37¾ M Gd., ℘ Mai-Juni 38¼ M Gd., ℘ Juni 39¼ M Br., ℘ Juli 39½ M Gd., ℘ August 40¼ M Gd., ℘ Sept. 41 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 21. Febr. **Getreidemarkt. Weizen** still, loco 156—164, ℘ April-Mai 165,00, ℘ Mai-Juni 166,00. — **Roggen** still, loco 118—122, ℘ April-Mai 126,00, ℘ Mai-Juni 126,50. — **Rüböl** ruhig, ℘ April-Mai 45,00. — Spiritus matt, loco 36,30, ℘ Febr. 36,30, ℘ April-Mai 36,90, ℘ Juni-Juli 38,20. — **Petroleum** loco 11,40

Berlin, 20. Febr. **Weizen** loco 150—173 M, ℘ April-Mai 162 M, ℘ Mai-Juni 163½ M, ℘ Juni-Juli 165 M — **Roggen** loco 127—131 M, guter inländ. 128—128½ M, ℘ April-Mai 129—128¾ M, ℘ Mai-Juni 129¼—129 M, ℘ Juni-Juli 130 M, ℘ Juli-Aug. 131¼ M, ℘ Sept.-Okt. 133¼ M — **Hafer** loco 103—140 M, ost- und westpr. 114—121 M, pomm. und uckermärk. 115—121 M, schles. und böhm. 115—120 M, feiner schles., preuß. und pomm. 125—128 M, ℘ April-Mai 108½—108¼ M, ℘ Mai-Juni 110 M, ℘ Juni-Juli 112 M — **Gerste** loco 110—190 M — **Mais** loco 108—117 M, ℘ April-Mai 111 M, ℘ Mai-Juni 111 M, ℘ Septbr.-Oktbr. 113 M — **Kartoffelmehl** ℘ Febr. 16,50 M Br., ℘ Febr.-März 16,50 M Br., ℘ März-April 16,50 M Br., ℘ April-Mai 16,35 M Br. — **Trockene Kartoffelstärke** ℘ Febr. 16,50 M Br., ℘ Febr.-März 16,50 M Br., ℘ März-April 16,50 M Br., ℘ April-Mai 16,35 M Br. — **Feuchte Kartoffelstärke** ℘ Febr. 8,25 M — Erbsen loco Futterwaare 119—127 M, Kochwaare 148 bis 200 M, Nr. 00 23—21,75 M — Weizenmehl Nr. 0 21,50—20 M — **Roggenmehl** Nr. 0 19,25 bis 18,25 M, Nr. 0 und 1 17,50—16,50 M, ff. Marken 19,35 M, ℘ Febr. 17,45 M, ℘ Febr.-März 17,45 M, ℘ März-April 17,45 M, ℘ April-Mai 17,55 M, ℘ Mai-Juni 17,70 M — **Rüböl** loco ohne Faß 43,7 M, ℘ April-Mai 44,9 M, ℘ Mai-Juni 45,2 M — **Spiritus** loco ohne Faß 37,1 M, ℘ Febr. 37,2—37,4 M, ℘ Febr.-März 37,2—37,4 M, ℘ April-Mai 38—38,2—38,1 M, ℘ Mai-Juni 38,2—38,4 M, ℘ Juni-Juli 39—39,2—39,1 M, ℘ Juli-Aug. 39,7—39,8—39,7 M, ℘ August-Septbr. 40,2—40,3 M

Magdeburg, 21. Febr. **Zuckerbericht. Kornzucker**, excl., von 96 % 19,90 M, **Kornzucker, excl.**, 88° **Rendem.** 19,00 M, **Nachproducte, excl.**, 75° **Rendem.** 16,60 M Unveränd. **Gem. Raffinade mit Faß** 24,75 M, gem. **Melis I.** mit Faß 23,25 M Matt. **Rohzucker I. Product Transito** f. a. B. **Hamburg** ℘ März 10,55 M bez., 10,60 M Br., ℘ April 10,85 M bez., ℘ Mai 11,10 M bez. und Br. Still.

Butter und Käse.

Berlin, 21. Februar. (Wochenbericht von Gebr. Lehmann u. Co.) **Butter.** Die anregenden Berichte von Hamburg, woselbst für feinste, zum Export geeignete Qualitäten bereits in höhere Preise gewilligt wird, haben auf hier wenig Eindruck gemacht, da einmal hierorts zunächst der Platzconsum mitspricht, dann aber wirklich feine reinschmeckende Waare hier schon länger gesucht und über Notiz bezahlt wird. Der Platzconsum ist aber durch das Einschränken aller Außenarbeiten, besonders der sonst so lebhaften Bauthätigkeit, in Folge des anhaltenden Frostwetters in den breiteren Massen der Bevölkerung eher zurückgegangen. Die Klage über Qualitätsmakel bei den meisten sonst hochfeinen — besonders preußischen — Marken ist allgemein; weniger über die Bearbeitung, als über den nur Butter anhaftenden, wie von zu starker Oelkuchenfütterung herrührenden widerlichen Beigeschmack, den zu beseitigen die Herren Producenten sich sehr angelegen sein lassen sollten. Landbutter auf Meinung fester, doch noch still im Verkehr. Wir notiren alles ℘ 50 Kilogramm: Für feine und feinste mecklenburger, holsteiner, vorpommersche und ost- und westpreußische 90—100 M, Sahnenbutter von Domänen, Meiereien und Molkerei-Genossenschaften 80—90 M, feine 90—100 M, vereinzelt 105 M, abweichende 70—80 M Landbutter: pommersche 70—75 M, Hofbutter 75—80 M, Netzbrücher 70—75 M, ost- und westpreußische 65—70 M, schlesische 70—75 M, feine 75—80 M, Elbinger 70—75 M, Tilsiter 70—75 M, bairische 65—68 M, Gebirgsbutter 70—75 M, ostfriesische 75—80 M, thüringer 75—80 M, hessische 75 bis 80 M, ungarische, galizische und mährische 65—68—72 M

Berlin, 20. Febr. (Originalbericht von Carl Mahlo.) **Käse.** Prima Schweizer- und Holländer blieben auch in dieser Woche gut gefragt. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 65—85 M, secunda und imitirter 45—60 M. echter Holländer 60—70 M, rheinischer je nach Qualität 55—65 M, Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 30—40 M, □-Backsteinkäse 15—22 M für 50 Kilo franco Berlin.

Viehmarkt.

Berlin, 21. Febr. Städt. Centralviehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 4299 Rinder, 10196 Schweine, 1795 Kälber, 10 017 Hammel. Das Geschäft war in allen Gattungen matt; bei Schweinen und Kälbern sehr schleppend. In Rindern war nur bessere Waare etwas gesucht und bleibt nicht geringer Ueberstand. Ia. 50—53, IIa. 45—49, IIIa. 37 bis 42, IVa. 30—34 M ℘ 100 ℔ Fleischgewicht. — In Schweinen wichen bei mäßigem Export die Preise etwas und bleibt ebenfalls Ueberstand. Ia. 47 M, in Einzelfällen darüber, IIa. 45 bis 46, IIIa. 42—44, Galizier (248 Stück) 43 bis 44 M (leichte Ungarn fehlten), Alles ℘ 100 ℔ mit 20 % Tara; Bakonier (320 Stück) 47 M ℘ 100 ℔ mit 50 ℔ Tara ℘ Stück. — In Kälbern gestaltete sich der Verkauf noch schwerer als in vergangener Woche. Ia. 40—50 ₰, IIa. 28—38 ₰ ℘ ℔ Fleischgewicht. — In Hammeln wurde trotz etwas besseren Exports der Markt nicht geräumt. Ia. 44 bis 49, beste englische Lämmer bis 50 ₰, IIa. 38—43 ₰ ℘ ℔ Fleischgewicht, also die unveränderten Preise der vorigen Woche.

Kohlen und Eisen.

Düsseldorf, 21. Febr. (Börsen-Verein.) A. **Kohlen und Coaks.** 1. Gas- und Flammkohlen: Gaskohle 6,40—7,80 M, Flammförderkohle 5,40—6,00 M, Stückkohle 7,60—8,40 M, Nußkohle 6,80—7,20 M, Gewaschene Nußkohle 45—80 Mm. 7,60—8,50 M, do. 25 bis 45 Mm. 7,00 bis 7,50 M, do. 8 bis 25 Mm. 5,20 bis 6,50 M, Nußgruskohle 3,60 bis 5,00 M, Gruskohle 2,60—3,00 M 2. Fettkohlen: Förderkohle 5,20 bis 6,00 M, Stückkohle 7,20—8,00 M, gewaschene Nußkohle 45—80 Mm. 7,60—8,40 M, gewaschene Nußkohle 25—45 Mm. 6,60—7,60 M, gewaschene Nußkohle 8—25 Mm. 5,20—6,20 M, gewaschene Coakskohle 3,30—4,00 M 3. Magere Kohlen: Förderkohle 4,40—5,20 M, Stückkohle 8,00—8,40 M, Nußkohle 40—80 Mm. 10,00 bis 10,40 M, Nußkohle 20—40 Mm. 10,00—10,40 M, Gruskohle unter 20 Mm. 1,60—2,40 M 4. Coaks Gießerei-Coaks 8,00—10,00 M, Hochofen-Coaks 6,80—8 M, Nuß-Coaks gebrochen 6,80—9 M — B. Erze. Rohspath 9,50 M und höher. Gerösteter Spatheisenstein 12,50 M und höher. C. Roheisen. Spiegeleisen Ia. 10—12 % Mangan 53—54 M, weißstrahliges Eisen: rheinisch-westfälische Marken I. 48 M, rheinisch-westfälische Marken, Thomaseisen 43,50 M, Siegener Marken 46,00 bis 48,00 M, Luxemburger Puddeleisen — M, Luxemburger Gießereieisen Nr. III. 39,00—40,00 M. deutsches Gießereieisen Nr. I. 55,00—56 M, deutsches Gießereieisen Nr. II. 52—53 M, deutsches Gießereieisen Nr. III. 49,00 bis 50 M, deutsches Gießereieisen (Hämatit Nr. I) 56,00 Mk., engl. Roheisen Nr. 3 loco Ruhrort 55—56 M, deutsches Bessemereisen 50,00 M — D. Stabeisen (Grundpreise). Gewöhnliches Stabeisen 105 bis 110,00 M — E. Bleche (Grundpreise. Gewöhnliche Bleche 135,00 M, Kesselbleche 145,00 M, Feinbleche 140—145 M — F. Draht. Eisen-Walzdraht (Stiftdrahtqualität) 5,5 Mm. 112—115 M, bessere Qualitäten entsprechend höher, Stahl-Walzdraht 5,5 Mm. 112—115 M — Berechnung in Mark ℘ 1000 Kilogramm, und, wo nicht anders bemerkt, loco Werk. — Die Abfuhr der Kohle ist auch in der letzten Periode lebhaft gewesen, und hat sich namentlich die Frage nach Hausbrandkohle wesentlich gehoben. Das Geschäft in Hafenkohlen bleibt wegen der gestörten Schiffahrt still. — Auf dem Eisenmarkt ist die allgemeine Stimmung in Folge der politischen Verhältnisse und besonders mit Rücksicht auf das noch nicht zu übersehende Resultat der Wahlen durchaus abwartend. — Die Börse war sehr zahlreich besucht! — Nächste Börsen-Versammlung am 3. März cr.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 22. Februar Wind: NW.

Angekommen: Hilding (SD.), Sjögren, Stockholm, Ballast.

Gesegelt: Oestersjoen (SD.), Knudsen, Aarhus, Kleie.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 21. Februar. Wasserstand: 1,40 Meter. Wind SW. Wetter: bedeckt, Frostwetter. Eisdecke fest.

Berliner Fondsbörse vom 21. Februar.

Die heutige Börse eröffnete in recht fester Haltung und mit zumeist etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls günstiger, boten aber im Uebrigen keine geschäftliche Anregung dar. Hier zeigte die Speculation wieder große Zurückhaltung, so dass das Geschäft sich in sehr mässigen Grenzen bewegte. Im späteren Verlaufe des Verkehrs machte sich etwas stärkeres Angebot geltend, durch welches die Course in weichende Bewegung versetzt wurden. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere nach fester Eröffnung sich wieder etwas abschwächten. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei zumeist fester Haltung. Der Privatdiscont wurde mit 2¾ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien ziemlich lebhaft und nach höherer Eröffnung zu schwächerer Notiz um; auch Franzosen setzten höher ein, gaben weiterhin nach, andere österreichische Bahnen ziemlich fest und ruhig. Von den fremden Fonds setzten sowohl russische Werthe wie ungarische Goldrente und Italiener höher ein, gingen aber bei ruhigem Geschäft später wieder auf ihren letzten Standpunkt zurück. Bankactien und Industriepapiere fest, letztere theilweise etwas besser und lebhafter. Montanwerthe fester und ruhig. Inländische Eisenbahnactien schwächer.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,40
Konsolidirte Anleihe	4	104,30
do. do.	3½	99,00
Staats-Schuldscheine	4	100,00
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	3½	1[illegible]2,50
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,50
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,30
Ostpreuss. Pfandbrief	3½	96,60
do. do.	4	—
Pommersche Pfandbr.	3½	96,90
do. do.	4	101,60
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,40
Westpreuss. Pfandbr.	3½	96,80
do.		—
do. do.	4	—
do. II. Ser.	4	—
do. do. II. Ser.	4	—
Pomm. Rentenbriefe	4	103,25
Posensche do.	4	102,90
Preussische do.	4	103,05

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	87,00
Oesterr. Pap.-Rente	5	62,10
do. Silber-Rente	4⅕	62,70
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	97,60
do. Papierrente	5	69,25
do. Goldrente	4	77,10
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	76,10
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	97,60
do. do. Anl. 1871	5	92,90
do. do. Anl. 1872	5	92,8
do. do. Anl. 1873	5	92,80
do. do. Anl. 1875	4½	86,75
do. do. Anl. 1877	5	97,[illegible]
do. do. Anl. 1880	4	79,75
do. Rente 1883	6	107,2
do. 1884	5	93,50
Russ. II. Orient-Anl.	5	56,1
do. III. Orient-Anl.	5	55,75
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	87,70
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	88,00
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	58,90
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	111,[illegible]
do. Gold-Anl.	6	131,[illegible]
Italienische Rente	5	94,70
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	108,40
do. v. 1881	5	99,40
Türk. Anleihe v. 1865	1	13,20

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	112,0
II. u. IV. Em.	5	106,75
II. Em.	4½	103,[illegible]
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	99,0
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	113,60
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	113,60
do. do. do. do.	3½	95,70
do. do. do. do.	4	10[illegible],70
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	114,25
do. do.	3½	98,60
do. do.	4	10[illegible],20
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,[illegible]
do. do. do.	4	101,30
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,60
do. do.	4½	103,80
do. do.	4	100,80
Poln. landschaftl.	5	57,75
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	9[illegible]
Russ. Central- do.		82,90

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	133,2[illegible]
Bayer. Präm.-Anleihe	4	134,06
Braunschw. Pr.-Anl.		94,10
Goth. Prämien-Pfdbr.	3½	103,10
Hamburg. 50rtl. Loose	3	137,[illegible]0
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	128,6
Lübecker Präm.-Anl.	3½	186,[illegible]0
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	281,50
do. Loose v. 1860	5	112,1[illegible]
do. Loose v. 1864	—	27[illegible],50
Oldenburger Loose	3	137,[illegible]
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	144,75
Raab-Graz. 100T.-Loose	4	9[illegible],10
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	133,[illegible]0
do. do. von 1866	5	131,60
Ungar. Loose		206,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1885.
Aachen-Mastricht	49,30	2¼
Berlin-Dresden	19,50	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	91,75	3½
Marienbg.-Mlawka St-A	36,40	½
do. do. St.-Pr.	97,20	5
Nordhausen-Erfurt	34,00	—
do. St.-Pr.	104,0[illegible]	4½
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	64,4[illegible]	5
do. St. Pr.	10[illegible]	5
Saal-Bahn St.-A.	31,9	
do. St.-P.	89,7	3
Stargard-Posen	1[illegible]4,1	4½

Weimar-Gera gar.	23,50	4
do. St.-Pr.	86,75	2½
(†Zinsen v. Staate gar.)	Div. 1885	
Galizier	79,90	5
Gotthardbahn	96,00	3½
†Kronpr.-Rud. Bahn	71,60	5
Lüttich-Limburg	3,50	
Oesterr.-Franz. St.	384,50	5
† do. Nordwestbahn	—	5
do. Lit B.	—	2½
†Reichenb.-Pardub.	62,10	3,5[illegible]
†Russ. Staatsbahnen	125,00	7,5[illegible]
Schweiz. Unionb.	—	
do. Westb.	25,50	
Südösterr. Lombard	142,60	—
Warschau-Wien	265,25	12½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	105,[illegible]0
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	78,10
do. do. Gold-Pr.	5	106,50
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	71,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	363,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	83,2[illegible]
do. do. Elbthal.	5	81,90
†Südösterr. B. Lomb.	3	294,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	101,[illegible]0
†Ungar. Nordostbahn	5	86,[illegible]
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	100,50
Brest-Grajewo	5	90,8[illegible]
†Charkow-Asow rtl.	5	99,8[illegible]
†Kursk-Charkow	5	97,6[illegible]
†Kursk-Kiew	5	99,70
†Mosko-Rjäsan	4	95,10
†Mosko-Smolensk	5	98,25
Rybinsk-Bologoye	5	86,75
†Rjäsan-Kozlow	4	92,00
†Warschau-Teres.	5	97,40

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1885
Berliner Cassen-Ver.	136,10	6½
Berliner Handelsges.	14[illegible],60	8
Berl. Prod.-u. Hand.-B.	89,0[illegible]	4
Bremer Bank	102,80	6
Bresl. Discontobank	86,40	5
Danziger Privatbank	136,00	10½
Darmst. Bank	133,60	6½
Deutsche Genoss.-B.	127,00	6½
Deutsche Bank	154,20	9
Deutsche Eff. u. W.	119,[illegible]0	8
Deutsche Reichsbank	138,45	6,3
Deutsche Hypoth.-B.	97,10	
Disconto-Command.	188,90	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	58,10	
Hamb. Commerz.-Bk.	118,60	8½
Hannöversche Bank	—	5,7
Königsb. Ver.-Bank	104,00	6
Lübecker Comm.-Bk.	79,50	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	114,00	6½
Meininger Hypoth.Bk.	93,80	4½
Norddeutsche Bank	141,00	6,1
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,6
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	—	
Posener Prov.-Bk.	113,60	6½
Preuss. Boden-Credit.	98,00	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	131,60	8½
Schaffhaus. Bankver.	85,00	4
Schles. Bankverein	161,00	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	135,3	6½
Actien der Colonia	7800	60
Leipz. Feuer-Vers.	—	68
Bauverein Passage	82,25	3
Deutsche Bauges.	85,90	1½
A. B. Omnibusges.	175,00	11
Gr. Berl. Pferdebahn	27[illegible],00	11
Berl. Pappen-Fabrik	81,25	
Wilhelmshütte	93,7[illegible]	6½
Oberschl. Eisenb.-B.	46,50	
Danziger Oelmühle	106,50	10
do. Prioritäts-Act.	106,5	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1885
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	79,80	½
Stolberg, Zink	32,50	1
do. St.-Pr.	103,2[illegible]	6
Victoria-Hütte	—	0

Wechsel-Cours v. 21. Febr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,20
do.	2 Mon.	2½	167,65
London	8 Tg.	4	20,40
do.	3 Mon.	4	20,265
Paris	8 Tg.	3	80,40
Brüssel	8 Tg.	2½	80,25
do.	2 Mon.	2½	80,05
Wien	8 Tg.	4	159,15
do.	2 Mon.	4	158,45
Petersburg	3 Woh.	5	18[illegible]
do.	3 Mon.	5	18[illegible],40
Warschau	8 Tg.	5	183,50

Sorten.

Dukaten	9,66
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,115
Imperials per 500 Gr.	1393,75
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,20
Oesterreichische Bankn.	159,30
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	183,95

Meteorologische Depesche vom 22. Februar.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	754	SW	6	wolkig	9	
Aberdeen	753	SSW	3	bedeckt	7	
Christiansund	751	SO	4	wolkig	2	
Kopenhagen	762	W	4	Nebel	—1	
Stockholm	761	SSW	2	Nebel	—1	
Haparanda	753	WSW	4	wolkig	—8	
Petersburg	765	SO	1	halb bed.	—11	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	761	SW	5	bedeckt	9	
Brest	768	still	—	bedeckt	5	
Helder	765	SW	1	wolkenlos		
Sylt	762	W	1	Nebel	—1	1)
Hamburg	764	W	2	Nebel	1	
Swinemünde	763	SW	2	Dunst	—1	
Neufahrwasser	762	WSW	1	bedeckt	—2	2)
Memel	762	SO	3	Schnee	—2	
Paris	767	S	1	bedeckt	5	
Münster	765	SW	1	bedeckt	1	
Karlsruhe	767	SW	3	bedeckt	1	
Wiesbaden	767	still	—	bedeckt	1	
München	767	SW	4	bedeckt	—4	
Chemnitz	765	SW	1	Schnee	—1	
Berlin	763	WSW	1	Schnee	0	
Wien	766	W	1	bedeckt	1	
Breslau	763	W	2	bedeckt	—2	
Ile d'Aix	768	NNO	3	bedeckt	6	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	767	still	—	halb bed.	3	

1) Dichter Nebel. 2) Schneeflocken.
Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine tiefe Depression liegt nordwestlich von Schottland und verursacht über Großbritannien frische südwestliche Winde. Am höchsten, über 765 Millim. ist der Luftdruck über Frankreich, dem Alpengebiete und Oesterreich-Ungarn. Bei schwacher meist südlicher bis westlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland trübe, vielfach mit Schneefällen und meist wärmer. Fast ganz Westdeutschland ist frostfrei. In Ungarn und Galizien dauert die strenge Kälte noch fort.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Februar	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
21	4	762,8	0,2	still, bedeckt u. neblig.
22	8	761,3	− 0,6	Westl., 1 still, "
	12	761,4	2,0	" " "

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die Geburt eines munteren Jungen wurden hoch erfreut
James Mason und Frau.
Memel, 21. Februar 1887. (3218

Statt besonderer Meldung.
Heute um 7 Uhr Morgens starb unser jüngstes Kind Luise. (3223
A. H. Dieball und Frau.

Statt jeder besonderen Meldung.
Nach langem, schwerem Leiden verschied heute Morgen 7 Uhr mein geliebter, guter Gatte, unser Vater, Großvater und Bruder, der Kaufmann

Herr Isaac Belgard

im 70. Lebensjahre.
Wir bitten um stilles Beileid.
Graudenz, den 21. Febr. 1887.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 24. Februar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Marienwerderstraße 44, aus statt. (3234

Am 19. d. Mts., 8½ Uhr Abends, verstarb plötzlich an Herzlähmung mein lieber Vater, der Kaufmann

Franz Claassen

im 65. Lebensjahre. (3217
Aschbuden, den 21. Februar 1887.
Carl Claassen
im Namen der Hinterbliebenen.

Beschluß.

In der A. Pineusschen Concurssache ist der Kaufmann **Carl Schleiff** zu Graudenz als Verwalter des A. Pineusschen Concurses bestellt.
Graudenz, den 11. Februar 1887.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

An der Provinzial-Irren-Anstalt zu Neustadt Westpr., an der Stettin-Danziger Bahn gelegen, ist zum 1. April cr. die Stelle eines

Volontär-Arztes

zu besetzen. Gehalt 1200 M. bei freier Verpflegung 1. Klasse und den sonst üblichen Nebenemolumenten.
Meldungen, denen Zeugnisse, die Approbations-Urkunde, sowie eine kurze Darstellung des Lebenslaufs beizufügen sind, sind an den unterzeichneten Director zu richten.
Neustadt Westpr., d. 18. Febr. 1887.
Dr. **Kroemer** (3237

Auction

Matzkauschegasse 6.

Mittwoch, den 23. Februar cr., Vormittags 9 Uhr, werde ich am oben genannten Orte:
1 Tombank nebst Pult, 3 Repositorien, diverse Tapeten und Borden in drei Abtheilungen und diverse Rouleaux
im Wege der Zwangsvollstreckung meistbietend versteigern.
Danzig, den 21. Februar 1887.
Gross,
Gerichtsvollzieher,
Hundegasse 53 I. (3212

Bilanz

des Darlehns-Vereins zu Mewe, E. G.
am 1. Januar 1887.

Activa.	
Wechselbestand	513 350,37
Mobilien	1 680,02
Werthpapiere	22 230,—
Kassenbestand am ersten 1. Januar 1887 . .	19 735,97
	M. 556 996,36

Passiva.	
Depositen	475 001,06
Einlagen	42 619,31
Reservefond	27 444,96
Dividende 8 %	3 395,68
Tantieme	1 312,50
Zinsen-Reserve	7 222,85
	M. 556 996,36

Mitgliederzahl

am 1. Januar 1886 . .	237
Zugang im Jahre 1886	6
	243
Abgang im Jahre 1886	13
verbleiben am 1. Januar 1887	230 Mitgl.

Mewe, den 26. Januar 1887.
Der Vorstand
des Darlehns-Vereins zu Mewe, E. G.
Marcellus von Bartkowski.
Raymund Lemke. (3221

Kölner Dombau-Lotterie, Ziehung **unwiderruflich** 10 bis 12. März cr., Loose a M. 3 50,
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000. Loose a M. 3,50,
Marienburger Schlossbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 90 000, Loose M. 3, (3254
Loose der **Berliner Kunstgewerbe-Lotterie,** a M. 1,
Loose der **Marienburg. Pferde-Lotterie** a M. 3 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Loose!

Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn Mark 75 000, a Mk. 3,50,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn Mark 75 000, a Mk. 3,50,
Marienburg. Schloßbaulotterie a Mk. 3,
Berliner Kunstgewerbe-Lotterie a Mk. 1,
zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Unterricht und Anleitung in der Buchführung ertheilt
E. Klitzkowski, Bücherrevisor, Hundegasse 35. (3228

Homöopathie.

Alle inneren u. äußeren Krankheiten, Frauenleiden, Rheuma, Scropheln, Epilepsie, geheime Krankheiten.
Richard Sydow, Hundegasse 104, Sprechstunden 9—11, 2—5 Uhr.

Die Schönste
und vollständig correcte Ausgabe von Robert Schumann's Werken ist die der
Collection Litolff
was jeder Vergleich bestätigen wird.
Vorräthig in der Musikalien- und Pianoforte-Handlung von **Const. Ziemssen.** (2954

Schön- & Schnellschrift-
Unterricht ertheilt Herren und Damen unter Garantie des Erfolges.
A. Graeske,
Hausthor 3, II. Treppen.

Frischen Rauch-Aal, frischen Rauchlachs, Riesen-Neunaugen
in 1/1 u. ½ Schockfäßchen und einzeln,
Ia. Elb-Caviar, Kieler Sprotten und Kieler Bücklinge
bei täglicher Zusendung
empfiehlt (3230
Emil Hempf,
119, Hundegasse 119.

Delikaten fetten
Räucherlachs
in feinster Qualität, sowie
frische Seelachse
erhalte täglich frische Zufuhr und empf. u. versend. bei billigst. Preisberechnung.
Alexander Heilmann & Co.,
Scheibenrittergasse 9. (3242

Bücklinge,
heute frisch aus dem Rauch, empfiehlt
Alexander Heilmann & Co.,
Scheibenrittergasse 9. (3247

Frische gr. Maränen
Mittwoch am Theater.
3226) **Krefft.**

23 Centralgesch. Für den 400 Filialen i. D.
Hausgebrauch,
da wo Wein in kleineren Quantitäten und nur nach und nach getrunken wird, sind die
Oswald Nier's „Carafons"
d. h. ¼ Liter-Flasche meiner reinen, ungegypsten Französ. Naturweine [No 85.
mit Patentverschluss u. Garantiemarke versehen, höchst bequem u. unentbehrlich, da der Wein darin nicht verderben kann und seine guten Eigenschaften bis zum letzten Tropfen behält.
Central-Geschäft in Danzig
Langgasse 24.

Nuss-Liqueur,
hochfeine Qualität a Flasche 1 M. empfiehlt (9865
J. G. von Steen,
Holzmarkt Nr. 28.

Jede Hausfrau wolle sich durch einen Versuch überzeugen, daß
Dr. Thompsons Seifen-Pulver,
das beste, billigste, bequemste und unschädlichste Wasch- und Reinigungs-Mittel ist.
Käuflich in Packeten von ca. ½ Pfd. Inhalt mit aufgedruckter Gebrauchs-Anweisung in Colonial-Waaren-, Licht-, Seifen- u. Droguen-Geschäften.
Engros-Niederlage bei **Eduard Levy** in Danzig. (2411

Goldfische
empfing und empfiehlt billigst
Ernst Schwarzer,
Kürschnergasse 2, nahe am Langenmarkt. (3229

Heinrich Aris,
Milchkannengasse 27,
Magazin für Haus und Küche
sowie empfehlenswerthe Bezugsquelle für sämmtliche Eisen- und Stahlwaaren.

Hypotheken-Capitalien,
erststellig und in größeren Beträgen, bei pupillarischer Sicherheit a 4 % vermitteln (9884
Haaselau & Stobbe.

Pianinos, Franco-Probesend. v. 380 M. an, Monatsraten à 15 M.
Pianofortefabrik Horwitz, Berlin S. Ritterstr. 22.

Abonnements-Concerte im Schützenhause.

Mittwoch, den 23. Februar cr, Abends 7½ Uhr
IV. Abonnements-Concert.
Wladimir von Pachmann,
Anna und Eugen Hildach.
Billets, nummerirt a 4, 3 und 2 Mk., Stehplatz a 1,50 Mk., für Schüler a 1 Mk. bei **Constantin Ziemssen.** (2812

Friedrich-Wilh.-Schützenhaus.

Dienstag, den 22. Februar cr.,
Fastnachts-Maskenball und Kappenfest.
Zu diesem Balle ist es Damen und Herren gestattet nur im Gesellschaftsanzuge, Gesichtsmaske und Narrenkappe zu erscheinen.
Masken-Billette a 1,50 M., für Zuschauer a 2 M. sind bei Herrn **S. a Porta,** ganze Logen im Etablissement zu haben.
Abendkasse 2 M. und 3 M. (3100
NB. Kappen und Gesichts-Masken sind Abends an der Kasse billigst zu haben.

Blumen-Eldorado.

Langgarten 38.
Großer Blumenreichthum in allen beliebten Gattungen, wie:
Rosen, Camellien, Azaleen, Alpenveilchen, Maiblumen, Veilchen, Hyacinthen u. v. a. m.
Größte Leistungsfähigkeit in Blumenbinderei und Herstellung der verschiedenartigsten Blumen- und Pflanzenzusammenstellungen.
Preise billig, Bedienung prompt.
Versand unter garantirt sicherer Verpackung nach allen Entfernungen.
Zur Besichtigung meines Wintergartens, wie der zahlreichen Gewächshäuser, lade ergebenst ein. (2447
A. Bauer.

Der Ausverkauf

meines optischen Lagers
dauert nur noch einige Wochen. Ich empfehle **Reißzeuge, Operngläser, Fernröhre, Loupen, Mikroskope, Barometer, Thermometer, Brillen, Pince-nez** in vorzüglicher Güte zu überraschend billigen Preisen
Hochachtungsvoll
3252) **M. Rauch,** Portechaisengasse, Ecke Langgasse.

Sodener Mineral-Pastillen
bereitet aus den Salzen der Quellen No. 3 und No. 18 in Bad Soden, unter Kontrolle des königl. Sanitätsraths Herrn Dr. Stöltzing. Dieselben sind mit großem Nutzen anwendbar: bei allen chronischen **Catarrhen** des **Rachens,** des **Kehlkopfs** und der **Lungen;** sie wirken in hohem Grade schleimlösend, erleichtern hierdurch den oft so qualvollen **Husten** und führen Heilung herbei. Aeußerst wohlthätig ist ihr Einfluß bei den verschiedenen Catarrhen **Tuberkuloser,** bei **chronischen Catarrhen** des **Magens** und des **Darms,** die von Verstopfung begleitet sind; bei **habitueller Leibesverstopfung, Hämorrhoiden,** leichten **Leberanschwellungen** und ähnlichen Unterleibsstörungen, die ein auflösendes und mild abführendes Verfahren erfordern. Sind solche Affectionen mit **Lungen-Catarrhen** verbunden, so ist die Wirkung der **Pastillen** eine besonders vorzügliche. Preis pro Schachtel 85 Pfg.
Schutzmarke
Vorräthig in den Apotheken. General-Depot **Ph. Herm. Fay,** Frankfurt a. M.

A. Eppner & Co.,

Uhrenfabrikanten in Silberberg i. Schl.,
Hofuhrmacher Sr. Majestät des Kaisers und Königs



und Sr. Kaiserl. Königl. Hoheit des Kronprinzen
empfehlen d. Erzeugnisse ihrer Fabrikation verschiedener Art, insbesondere v.
Taschenuhren
von den einfachsten bis zu den werthvollsten Sorten und bietet für die Reellität die Anbringung des vollen Namens oder der Fabrikmarke der Firma in den Uhren die sicherste Gewähr.
Alleiniges Lager derselben im Bereiche der **Provinz Westpreußen** halten die Herren (7804
J. Nordt & Sohn,
Uhren-Handlung in Danzig,
Wollwebergasse Nr. 18.

Rohr-Auction am Sasper-See

am Lauenthaler Weg.
Donnerstag, den 24. Februar 1887, Vormittags 11 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage
das theilweise gebundene, theils noch auf dem Halme befindliche Rohr des Sasper Sees in größeren, sowie in kleineren Partien
an den Meistbietenden öffentlich versteigern.
Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich.
Der Versammlungsort der Herren Käufer ist am Sasper See, Lauenthaler Weg. (3182
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,
Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4

Auction im Gewerbehause, Heil. Geistgasse 82.

Donnerstag, den 24. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage ein mir aus einem herrschaftlichen Hause wegen Abzugs übergebenes Mobiliar gegen gleich baare Erlegung des Kaufpreises meistbietend versteigern: 1 Polisander-Garnitur mit Schnitzereien, bestehend aus Sopha, 2 Fauteuils und 10 Tafelstühlen mit grünseidenem Ripsbezug, 2 Fach grünseidene Uebergardinen mit Stangen, 1 mah. Garnitur, bestehend aus Sopha, 2 Fauteuils mit braunem Ripsbezug, 1 mah. Speisetafel, 1 mah. Spieltisch, 1 mah. Tisch mit Marmorplatte, 1 mah. Kleiderschrank, 1 mah. Gallerieschrank, 2 mah. Waschtische, 1 mah Nachttisch mit Marmorplatte, 1 mah. Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Kronleuchter, 1 Pfeilerspiegel mit Konsole und Marmorplatte, 10 mah. Rohrstühle, 1 birk. Tisch, 1 mah. Beisetztisch, 1 Küchenschrank, 2 Küchentische, 3 Schemel, 2 eis. Bettgestelle mit Matratzen, Betten, 1 Satz Gesindebetten, ferner alt Meißner und alt Berliner Porzellan, Gläser pp., sodann aus einem Nachlaß, Herrenkleider, Wäsche, 3 goldene Ringe, 1 gold. Kreuz mit Kettchen, 1 Reisekoffer pp., wozu ergebenst einlade. Besichtigung am Auctionstage von 8 Uhr ab.
H. Zenke,
3243) Gerichts-Taxator und Auctionator.

Mein in Marienwerder gelegenes
Haus,
Schloßberg 372, beabsichtige unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
verw. **M. Leder.**

Eine elegante Drehbank für Holz-, Metall-, Knochen- und Bernstein-Dreherei mit sämmtlichen Utensilien und allen erforderlichen Werkzeugen von feinstem Stahl ist preiswerth zu verkaufen. Näheres Neugarten 22 d, 2 Treppen rechts. (3219

Wildhandlung: Renntbier-, Roth-, Dam-, Schwarz-, Rehwild, Fasanen, Poularden, Capaunen, Puten, Birk-, Schnee-Hühner, Zander billigst
3214) Röpergasse 13.

Rittergüter, Besitzungen, Geschäftsgrundstücke, suche zu kaufen und pachten, bitte um gefällige Meldungen.
H. Krüger, Scheibenrittergasse Nr. 1.

Die Ladeneinrichtung Gr. Wollwebergasse 3
ist billig zu verkaufen. (3048
Näheres 3 Treppen

Mein in der besten Lage der Stadt **Bromberg** seit 25 Jahren bestehendes **Tuch-, Manufactur- u. Confections-Geschäft** mit Prima-Kundschaft beabsichtigte ich anderweiter Unternehmungen halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflectanten (aber nur Christen) wollen sich gef. an mich persönlich wenden. (3233
J. F. Schachner.

9000 Thlr.
werden zu 5 Proc. zur absolut sicheren zweiten Stelle, innerhalb der Hälfte des reelle Werthes, auf 5 bis 10 Jahren gesucht.
Adressen unter Nr. 1394 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Wirklich reelles Heirathsgesuch.
Ein Gutsbesitzer, 28 Jahre alt, Offizier, mit einem Vermögen von circa 60 000 M., sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame oder kinderlosen Wittwe, im Alter von 20—27 Jahren zu machen, mit einem disponiblen Vermögen von 30 000 M. Hierauf reflectirende Damen, ev. Confession, werden vertrauensvoll gebeten, ihre werthe Adressen nebst Photographie, innerhalb 8 Tagen unter Nr. 3222 in der Exped. dieser Zeit. niederzulegen. Strengste Verschwiegenheit, Ehrensache.

Zu einem **Arbeitszirkel für Schüler** der **Klassen VII, VI** und **V** der Gymnasien und Realschulen werden noch einige Teilnehmer gesucht. Geleitet wird derselbe von e. geprüften, erfahrenen Lehrerin.
Gef. Adressen unter Nr. 2985 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In meinem Colonial-Waaren- und Wein-Geschäft finden
2 tüchtige Commis
zum 1. April Aufnahme. Nur junge Leute mit guter Handschrift werden berücksichtigt. Freimarken verbeten.
Wilh. Luckwald Nachf.,
Bromberg. (3232

Für mein Modewaaren- und Confectionsgeschäft wünsche ich einen tüchtigen
ersten Verkäufer
zu engagiren. Offerten mit Zeugniß-Abschriften und Photographie erbeten.
Adolph Jacoby,
Königsberg i. Pr. (3241

1 Goldarbeitergehilfe
findet zum 1. März cr. Stellung be
J. Franke, Marienwerder.

Arzt-Gesuch.
Am hiesigen Orte ist die durch Todesfall vacant gewordene einzige Arzt-Stelle von sofort zu besetzen. Die Stadt zahlte bisher 300 M. jährl. für die Armenpraxis. Bewerbungen sind an die Apotheke zu richten. (3220
Liebemühl Ostpr., 21. Febr. 1887.

Erfahr. j. Landwirthinnen mit guten Zeugn. per 1 April, bed. Stubenmädchen für Danzig und Güter, herrsch. Köchinnen und tücht. Mädchen für Alles können sich melden Heil. Geistgasse Nr. 27 Gesinde-Bureau.

Eine perf. Landwirthin ges. Alters, mit vorzügl. Zeugn., von größeren Gütern empf. per 1. April auch für selbstst. Stellen d. Bureau Hl. Geistg. 27.

Tücht. erfahr. Wirthinnen mit vorzl. Zeugn. versehen, für Stadt und Landwirthschaft, Kindergärtnerinnen 1. u. 2 Kl., mit sehr guten Zeugn., junge Mädchen in der feinen Küche erfahren zur Stütze empfiehlt
J. Dann Nachfl., Jopengasse 58.

Ein im feinen Wurstwaarengeschäft recht erf. Ladenmädchen empf. sofort
3244) J. Dan. Heil. Geistgasse 99.

Ein Reisender
der längere Zeit für ein größeres Magdeburger **Landesproducten-Geschäft** die Provinzen Posen u Preußen bereist hat, wünscht sich zu verändern.
Gefl. Adressen postlagernd Gnesen unter **J. F. 6** erbeten. (3245

Eine tüchtige Buchhalterin, 6 Jahre lang praktisch thätig, sucht, gestützt auf Prima-Referenzen, Stellung als Comtoiristin oder Cassiererin.
Gef. Offerten unter Nr. 3216 an die Exped. dieser Zeitung.

Ein anst. junges Mädchen, welches seit einigen Jahren im Papiergeschäft gewesen, sucht Engagement auch in and. annehmb. Branche nach ausw. oder hier am Orte. Adr. u. 3215 erb.

Olivaerthor Nr. 8 ist eine Wohnung in der 1. Etage, bestehend aus 4 großen Zimmern nebst allem Zub. und eigenem Garten zum 1. April zu vermiethen. (3188

Gerbergasse 7, ist die 2 Etage, 4 Piecen mit besonderem Eingang nebst Küche, Kammern und Zubehör, zum 1. April zu verm. Näh. daselbst 1 Treppe hoch, zu bes. von 11—1 Uhr.

Frauengasse 6 ist ein **Comtoir** und ein **Lagerkeller,** zusammen auch getrennt, zu vermiethen. (1909

Ein Laden
mit Gastzimmer, kleiner Wohnung u. sämmtlichem Zubehör, auf der Altstadt nahe der neuen Artillerie-Kaserne gelegen, worin seit vielen Jahren ein gangbares Material- u. Schankgeschäft betrieben wurde, ist zu vermiethen.
Näheres Langenmarkt Nr. 20 im Laden. (3204

Sandgrube 32
ist eine herrschaftliche Wohnung in der ersten Etage von 3 Zimmern, allem Zubehör, **neuer** gemeinschaftl. **Waschküche und Trockenboden** von sogleich oder 1. April zu vermiethen.
Zu erfragen daselbst 2 Tr. (3227

Eine herrschaftl. Wohnung, parterre, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör, Eintritt in den Garten, ist für 240 M. per Jahr zu vermiethen in Neuschottland 7 bei Langfuhr.

4. Damm 5 ist die 2. Etage, bestehend aus drei großen Zimmern, Entree, Küche, Keller und Boden zum April zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden.

Nautischer Verein.
Freitag, den 25. Februar 1887, Abends 7 Uhr,
Versammlung
im Hause Langenmarkt 45.
Tagesordnung:
1. Proviant und Gesundheitspflege auf deutschen Kauffahrteischiffen.
2. Verschiedene Mittheilungen.
Der Vorstand.
Domke. Ehlers.

Königsberger
Rinderfleck
heute Abend Hundegasse 7.
3246) C. Stachowski.

Kaiser-Passage,
Milchkannengasse 8. (1330
Heute Dienstag:
Großes humoristisches
Fastnachts-Concert,
ausgeführt vom Künstler-Septett.
Anfang 7½ Uhr Abends.
Zum Vortrage kommen um 10½ Uhr: Das Lied vom Schwein oder das Schlachtfeld beim Stadtpfeifer, verbunden mit großer deklamator. Dichtung, vorgetr. von Hrn **v. Kompowsky,** Inh. des Schweineordens aus Budapest.
Warme Küche bis 2 Uhr Nachts zu Tagespreisen. Entree frei. O. Schenck.

Restaurant „Zur Wolfsschlucht".
Empfehle vorzügliches
Bock-Bier
und
Münchner Bockwürste.
3249) **A. Rohde.**

Wiener Café zur Börse.
Dienstag, den 22. Februar:
Großes
Fastnachts-Concert
von der Kapelle des Infanterie-Regts. Nr. 4 unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeister **Sperling.**
Anfang 9 Uhr. Hochachtungsvoll
3193) **Ed. Martin.**
Mittwoch, den 23. Februar:
Gr. Concert.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, den 24. Februar 1887,
19. Sinfonie-Concert
der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.
(Lodoiska-Ouverture von Cherubini, Variationen a. d. Kaiserquartett von Haydn, Künstlers Träume v. Lumbye, As-moll-Sinfonie (Schottische) von Mendelssohn rc.)
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 Pf., Logen 50 Pf., Kaiserloge 60 Pf. (3255
C. Theil.

Danziger Stadttheater.
Mittwoch, den 23. Februar 1887.
4. Serie grün. 117. Ab.-V. P.-P. B.
Dutzend-Billets haben Giltigkeit.
Zum 1. Male wiederholt. **Alfreds Briefe.** Schwank in 4 Aufzügen von Oscar Klaußmann und Fritz Brentano.
Donnerstag, den 24. Februar 1887.
4. Serie grün. 108. Ab.-V. P.-P.C.
Dutzend-Billets haben Giltigkeit.
Fidelio. Oper in 2 Aufzügen nach d. Französischen v. G. F. Treitzschke. Musik von Ludwig von Beethoven.

Wilhelm-Theater.
Mittwoch, den 23. Februar 1887,
Anfang 7½ Uhr.
Große Specialitäten-Vorstellung und Concert.
Letzte Woche!
Gastspiel der vorzüglichen Wiener Duettisten
Ludwig und Paula Tellheim.
Wahlfähig.
Zeitgemäßer Original-Vortrag von **Ludwig Tellheim.**
Vorletzter Genick-Ringkampf
zwischen dem Arbeiter Herrn **Herrm. Jung** aus Danzig u. dem Zahnathleten **Mr. Recon.**
Auftreten der Parterre-Gymnastiker
Troupe Jackley
(8 Personen),
sowie sämmtlicher Specialitäten.
Alles Uebrige ist bekannt.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.